

Jede Begegnung ist ein Anfang  
Jahresbericht 2015

# Aktion MENSCH



In  
Einfacher  
Sprache

DAS WIR GEWINNT

# 04



## Unser Jahr der Begegnung

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	06
Für Inklusion begeistern	07
Brief des Aufsichtsrats	08
So arbeiten wir zusammen	09
Jede Begegnung ist ein Anfang	10
Ein Casting der besonderen Art	12
Fünf Begegnungs-Geschichten	14
Neues Los, neues Glück	15
Ein Jahr voller Gewinne	16
Partnerschaft mit REWE	17
Wo haben wir Begegnung unterstützt?	18
Der Förder-Newsletter	19
Spannende Begegnungen	20

---

# 22



## Zusammen arbeiten

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	24
Inklusions-Barometer „Arbeit“	25
Reportage Dennis Winkens	26
Besuch von den Glücksboten	28
Mit Tandem auf Tour	29

---

# 30



## Gemeinsam Spaß haben

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	32
Inklusionsspieltag Werder Bremen	33
Lernort Stadion	34
Kids-Club-Sommercamp 2015	35
Sportabzeichen-Tour	35
Test „inklusive“ Freizeit-Angebote	36
Rosenmontag 2015	37

---

# 38



## Zusammen lernen

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	40
JAM! unterwegs	41
„Bunte Bande“-Abenteuer für alle Kinder	42
Modellprojekt „Inklusiver Unterricht“	43

---

# 44



## Finanzen

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	46
Rückblick/Ausblick	47
Finanzbericht	48
Erläuterungen zur Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	57
Die wichtigsten Geschäftszahlen	58
Überblick	59

---

# 60



## Gemeinsam Grenzen überwinden

---

Zusammenfassung in Leichter Sprache	62
Schwerpunkt 2016: Barrierefreiheit	62
Projekte 2016	64
Aktion Mensch startet „Kommune inklusiv“	65
Mitmachen ist ganz einfach	66

---

# Unser Jahr der Begegnung

---

Mit vielen Aktionen und einer großen Kampagne haben wir dafür gesorgt, dass sich viele Menschen mit und ohne Behinderung besser kennengelernt haben.



## Treffen

### Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Für viele Menschen in Deutschland ist es wichtig:

Dass Menschen mit und ohne Behinderung viele Sachen zusammen machen können.

Aber nur wenige Menschen ohne Behinderung treffen sich **regel-mäßig** mit Menschen mit Behinderung.

**Regel-mäßig** bedeutet:

Die Menschen treffen sich immer wieder.

Zum Beispiel: 1 Mal im Monat.

Das muss anders werden.

Deshalb macht die **Aktion Mensch** viele Sachen:

Damit sich Menschen mit und ohne Behinderung treffen können.



# Für Inklusion begeistern

**Liebe Freundinnen und Freunde der Aktion Mensch,**

nahezu alle Menschen wünschen sich Inklusion. Leider treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag viel zu selten. Doch dieser Kontakt ist wichtig: Wir lernen uns nur kennen, wenn wir uns begegnen – bei der Arbeit, beim Konzert, im Fußballstadion. Nur dann erfahren wir etwas übereinander. Vorurteile verschwinden dann ganz von allein. Und die Behinderung ist nicht mehr so wichtig. Deshalb haben wir uns im vergangenen Jahr die Aufgabe gestellt, möglichst viele solcher Begegnungen zu schaffen. Das ist uns geglückt. Wie wir das erreicht haben, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten dar.

Ein wichtiges Thema für uns war auch das Internet, die sogenannte Digitalisierung. Nahezu alle Aktivitäten sind davon berührt, sie ist mittlerweile unser ständiger Begleiter. Noch vor wenigen Jahren erledigten die meisten Menschen ihre Geldgeschäfte in Banken und Sparkassen – dort gab es auch unsere Lose. Heute läuft alles online – vom Laptop, iPad oder Smartphone aus. Darauf haben wir uns eingestellt: Unsere Lotterieteilnehmer und Unterstützer finden im Netz alle Informationen über uns, können im Online-Shop Lose kaufen und über die sozialen Medien mit uns in Kontakt treten. Wie viele Menschen wir auf diese Weise erreichen können, zeigte ein kleines Silvester-Video mit Miss Sophie und Butler James – eine inklusive und barrierefreie Version des berühmten „Dinner for one“. Mehr als eine Million Menschen haben den Film innerhalb weniger Tage angeschaut, geteilt und im Internet verbreitet. Diese Chancen wollen wir verstärkt nutzen – damit wir möglichst viele interessierte Menschen auch in Zukunft erreichen und für Inklusion und für eines unserer attraktiven Lose begeistern können.

Viel Freude beim Lesen unseres Jahresberichts wünscht Ihnen

**Armin v. Buttlar**  
Vorstand der Aktion Mensch



# Brief des Aufsichtsrats

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2015 hat sich der Vorstand gemeinsam mit dem Führungskreis Gedanken darüber gemacht, was in den nächsten fünf Jahren besonders wichtig ist. Wo stehen wir heute? Was wollen wir bis zum Jahr 2020 erreichen? Und wie wollen wir das schaffen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der sogenannten Strategiearbeit. In diesem Prozess mitgewirkt haben nicht nur viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Aktion Mensch, sondern auch die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Kuratoriums und des Aufklärungsausschusses. Ergebnis ist die Unternehmensstrategie „Aktion Mensch 2020“, die im Dezember 2015 von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde.

Diese Strategie 2020 hat festgelegt, dass die Aktion Mensch das Internet für all ihre Angebote nutzen soll. Dabei stehen der Kunde und das, was er braucht, an erster Stelle. Wenn ein Lotterie-Interessierter über sein Handy ein Los kaufen will, soll das schnell, gut und einfach möglich sein. Wenn ein soziales Projekt bei der Aktion Mensch einen Antrag stellen will, soll das über das Internet einfach zu erledigen sein. Die entsprechende Online-Plattform muss klar, einfach und verständlich sein. Für alle diese Anwendungen müssen Programme entwickelt werden, die diesen Anforderungen entsprechen. Auch damit hat sich der Aufsichtsrat beschäftigt.

Wie in früheren Jahren auch hat er darüber hinaus den Jahresabschluss 2015 und die Planungen für das Geschäftsjahr 2016 intensiv geprüft.

Eine anregende Lektüre bei diesem ersten Jahresbericht in Einfacher Sprache wünscht Ihnen Ihr



**Dr. Thomas Bellut**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



**Der Aufsichtsrat der Aktion Mensch (v.l.n.r.):**

**Iris Spranger** Stellv. Vorsitzende des Präsidiums der AWO

**Dr. Thomas Bellut** Intendant Zweites Deutsches Fernsehen

**Ulla Schmidt** Vizepräsidentin des Deutschen Bundestags und

Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

**Prälat Dr. Peter Neher** Präsident Deutscher Caritasverband

**Dr. Jörg Kruttschnitt** Vorstandsmitglied des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung e.V.

**Jens Kaffenberger** Bundesgeschäftsführer Sozialverband VdK Deutschland

# So arbeiten wir zusammen

Wie die Aktion Mensch organisiert ist



## Mitgliederversammlung

**Mitgliederversammlung:**

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium des Vereins. Sie beschließt Satzungsänderungen, wählt die Mitglieder aller Organe und legt die Vergaberichtlinien fest.

**Aufsichtsrat:**

Der Aufsichtsrat kontrolliert und berät den Vorstand und das Kuratorium.

**Vorstand:**

Der Vorstand leitet die Aktion Mensch. Er ist verantwortlich für alle Abteilungen. Und er vertritt den Verein in der Öffentlichkeit.

**Kuratorium:**

Das Kuratorium entscheidet, in welche Projekte die Gelder fließen.

**Ausschüsse:**

Die Fachausschüsse betreuen für das Kuratorium einzelne Förderbereiche: zum Beispiel den Förderbereich Kinder- und Jugendhilfe. Es gibt auch zwei Fachausschüsse, die das Kuratorium beraten: zu den Themen Förderpolitik und Aufklärung.

**Aufsichtsrat**  
Vorsitzender **Dr. Thomas Bellut**

Prüfungs- und  
Finanzausschuss

**Vorstand**  
Armin v. Buttlar

**Kuratorium**  
Vorsitzender **Michael Müller Probst**

**Ausschüsse**

- Förderpolitik
- Arbeit
- Kinder- und Jugendhilfe
- Osteuropa
- Aufklärung



## Jede Begegnung ist ein Anfang

Inklusion finden fast alle Menschen gut und wichtig. Aber Begegnungen finden zu selten statt.

**Mehr als 90 Prozent der Deutschen** wünschen sich ein selbstverständliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung. Doch nur jeder dritte Deutsche hat regelmäßig Kontakt zu Menschen mit Behinderung. „Die inklusive Gesellschaft gibt es noch nicht. Menschen mit und ohne Behinderung begegnen sich im Alltag bisher viel zu selten“, sagt Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch. Die Menschen leben oft in unterschiedlichen Welten – sie arbeiten, lernen und wohnen nicht zusammen. Wer sich nicht begegnet, lernt sich auch nicht kennen. Das wollte die Aktion Mensch im vergangenen Jahr ändern: Wer Begegnung will, muss Begegnung schaffen. Deshalb hat die Förderorganisation ein ganzes Jahr lang viele Möglichkeiten für Begegnungen geboten: auf unserer Website, auf Veranstaltungen oder bei Social-Media-Aktionen. Die Idee war ein Erfolg: Berührungssängste verschwanden, Menschen gingen aufeinander zu, viele schlossen Freundschaft. Jede Begegnung war ein Anfang und ein Schlüssel zu einem besseren Miteinander.

## PHILOSOPH MARKUS MELCHERS ÜBER BEGEGNUNG

**Markus Melchers**  
nennt sich selbst „ambulanter Philosoph“



Begegnung ist etwas sehr Menschliches. Man lässt sich auf einen anderen Menschen ein: auf die gemeinsame Situation und auf den Menschen selbst. Nein, das reicht noch nicht aus: Beide Personen müssen sich mit ihrem Gegenüber auseinandersetzen. Diese Beziehung kann ganz unterschiedlich aussehen: Es kann ein Blick sein, eine Geste oder eine Berührung. Oder aber ein langes Gespräch. Begegnung bedeutet also: Man baut eine Beziehung auf, eine Beziehung zum „Du“.



„Eine intensive Begegnung ist unabhängig von Alter, Hautfarbe oder einer Behinderung. Schaut euch in die Augen, sagt zwei nette Sätze, und wenn es funkt, lasst eure Herzen zusammen tanzen.“  
**Anastasia Umrik, Bloggerin**



„Mehr Begegnung erreicht man, wenn Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam Kindergarten und Schule besuchen – so wird das Miteinander total selbstverständlich.“  
**Patricia Carl und Florian Innig**



„Auch Nicht-Behinderte haben ein Recht darauf, mit Menschen mit Behinderung zusammenleben zu dürfen.“  
**Raul Krauthausen, in Berlin lebender Aktivist**



„Mein erster Eindruck war: Dieser junge Mann ist unglaublich faszinierend. Und dennoch wusste ich nicht so recht, wie ich mit ihm umgehen sollte.“  
**IBM-Manager Gerd Kirchhoff über  
BWL-Student Janis McDavid**



„Als ich Fatih kennengelernt habe, war da erst mal die Angst: Wie ist das mit einem behinderten Menschen? Aber das hat er mir ganz schnell genommen.“  
**Hanny Tesfay über seinen Freund Fatih Kan**



„Warum soll Lauras Behinderung ein Thema sein? Laura gleich toller Mensch gleich Freundin. So ist das. Wir lieben uns wegen unserer Charaktere.“  
**Anna und Monique über  
Laura Gehlhaar, Bloggerin**

# Ein Casting der besonderen Art

„Sag mal: Bist du normal?“ Anna flüstert Klemens die Frage leise ins Ohr. Sie macht zusammen mit Klemens bei einem Casting mit – dabei werden Darsteller für einen Film gesucht. Klemens stockt, als er Annas Frage hört. Sie fragt weiter: „Oder hast du auch eine Behinderung? Ich kann dich ja nicht sehen...“ Die 29-jährige Anna ist im Februar 2015 in die Halle einer Hamburger Filmproduktion gekommen. Zusammen mit rund 20 weiteren Menschen. Manche haben eine Behinderung, manche nicht. Die Aktion Mensch möchte mit den Filmaufnahmen zwei Ziele erreichen: Sie will Darsteller für zwei Werbefilme finden. Und

sie möchte filmen, wie sich Menschen mit und ohne Behinderung ungeplant begegnen und miteinander umgehen.

„Fühlst du dich unsicher?“ Hast du Berührungsängste?“, fragt der Regisseur. Er leitet die Filmaufnahmen. – „Glaub nicht, nee“, antwortet eine Bewerberin. Anfangs mustern sich die Kandidaten noch vorsichtig. Sie sind unsicher, kichern und gucken sich hilfeschend um. Als sie konkrete Aufgaben bekommen, kommt der Spaß von ganz alleine. Alle machen ganz selbstverständlich mit. Eine Aufgabe lautet: Denkt euch einen geheimen Handschlag unter Freunden aus. Oder: Du hast dir ein Oberteil gekauft. Der andere findet es grauenvoll. Was sagt ihr einander?

Nach dem Casting ist niemand mehr unsicher: Alle nehmen herzlich Abschied voneinander.

^ **Lena / Dennis:** „Hallo Lena! Ich heiße Dennis, kann dir aber leider nicht die Hand geben.“ Lena ist nur kurz unsicher.

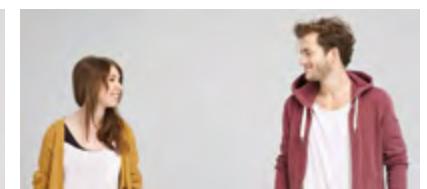
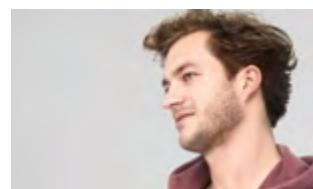
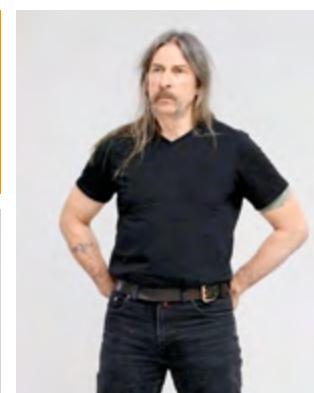
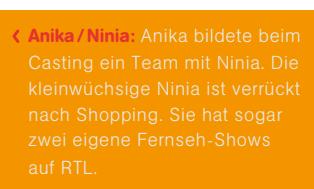
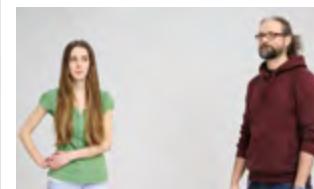
**Jede Begegnung ist ein Anfang**  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015

^ **Klaus / Tobias:** Aus Casting Partnern wurden Schauspielkollegen: In unserem Werbefilm „Eventuell spielt Klaus einen Chef, Tobias ist darin sein Angestellter.“

^ **Volker / Ulrike:** Volker ist froh, dass er „seine Uli“ kennen gelernt hat. Sie treffen sich jetzt regelmäßig obwohl sie einige hundert Kilometer voneinander entfernt wohnen.

^ **Anika / Ninia:** Anika bildete beim Casting ein Team mit Ninia. Die kleinwüchsige Ninia ist verrückt nach Shopping. Sie hat sogar zwei eigene Fernseh-Shows auf RTL.

^ **Mathias / Winfried:** „Wird schon etwas schallig, wenn er vor mir steht.“ Das sagt der kleinwüchsige Mathias über den großen Winfried. Die beiden hatten von der ersten Minute an viel Spaß zusammen.



Jede Begegnung ist ein Anfang  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015

## Offen. Fröhlich. Selbstverständlich.



### Begegnungs-Burger

Isabell und Sandra machen ein Tages-Praktikum im ersten inklusiven Burger-Restaurant Deutschlands. Beim „Godesburger“ bauen sie – ganz neu – den „Begegnungs-Burger“ und haben jede Menge Spaß. Außerdem ist er so gut, dass er es sogar auf die offizielle Karte schafft.



### Barrierefreies Budo

Rollis und Fußis treffen sich bei Dirk Tannert in Potsdam zum gemeinsamen Kampfkunst-Training. Eigentlich hatte er ein Zentrum für Menschen mit Behinderung gegründet. Seitdem kamen immer mehr Menschen ohne Behinderung dazu. „Inklusion rückwärts“ nennt er das.



### Reisevögel mit Anschluss

Reisen per Schiff sind ihr Ding: Iris und Volker Westermann finden dort immer schnell Anschluss. Das ist zum Beispiel bei Ausflügen an Land praktisch für alle Beteiligten. Denn die beiden können gut Englisch, und die Freunde von Bord können hier und da mit anpacken, um die Rollis der beiden über Bordsteine und andere Hindernisse zu tragen. So sind schon viele Freundschaften entstanden, die bis heute andauern.



### Die Stadtwette Fulda

Die Stadt Fulda wollte es genau wissen: Wetten, dass es nicht gelingt, 111 Beispiele für Inklusion in der Stadt zu finden? Das sagte Rainer Sippel vom St. Antoniusheim, heute „antonius – Netzwerk Mensch“. Der Oberbürgermeister von Fulda, Gerhard Möller, wollte das Gegenteil beweisen. Ende September stand der Sieger fest: 131 Beispiele hatten die Fuldaer gefunden – und Möller hatte gewonnen. Die Stadtwette wurde Ende September mit einer großen Show aufgelöst, moderiert von Aktion Mensch-Botschafter Rudi Cerne. Die fünf besten Beispiele für selbstverständliches Zusammenleben – und damit viele Begegnungen – gewannen einen Preis: Eine Jury bewertete sie als besonders vorbildhaft.

## Berge von Klamotten

Neues Los, neues Glück

**Modern, frisch, grün** – so startete am 1. März das neue Glücks-Los der Aktion Mensch. Seitdem können die Kunden wählen: zwischen „Sofortgewinn“, „Kombigewinn“ und „Dauergewinn“. Jeder Losbesitzer entscheidet selbst, wie er seinen Gewinn ausgezahlt bekommen möchte: Alles auf einmal („Sofortgewinn“) oder auf 20 Jahre verteilt („Dauergewinn“). Der „Kombigewinn“ ist unter allen Lotterien in Deutschland einzigartig. Diese Möglichkeit kommt besonders gut an: Dabei bekommt der Gewinner einen Teil des Gewinns sofort und den anderen Teil auf 20 Jahre verteilt.

Aber nicht nur das neue Los brachte frischen Wind in die Aktion Mensch-Lotterie: Die beliebte Ziehungs-Sendung im ZDF läuft seit März 2015 mit einem neuen, modernen Design. TV-Moderator und Aktion Mensch-Botschafter Rudi Cerne präsentiert in der Sendung jeden Sonntag um

19.28 Uhr die Gewinnzahlen. Dabei stellt er auch Förderprojekte vor.

Die Aktion Mensch startete – pünktlich zur Einführung des neuen Loses – eine neue Lotteriekampagne. Der erste Werbespot spielte in einer Kantine. In den Hauptrollen: Tobias Diakow und Klaus Becker. Beide hatten auch schon im Begegnungsfilm mitgespielt. Tobias Diakow spielt einen jungen Angestellten. Er gerät in eine peinliche Situation mit seinem Chef (Klaus Becker). Der Spot zeigt auf lustige Weise: Mit dem Glücks-Los kann man sich eventuell die eigenen Träume verwirklichen. In jedem Fall aber engagiert man sich für soziale Projekte.

Ab September 2015 traten zwei weitere Darsteller aus dem Begegnungs-Casting in einem Werbefilm auf: Anika Lehmann und Ninia Binias spielten die Hauptrollen im zweiten Werbespot. Als „Shopping-Queens“ durften sie Berge von Klamotten kaufen – und warben gleichzeitig für das Glücks-Los und die zweite Sonderverlosung am 3. November. Dabei schüttete die Aktion Mensch eine besonders hohe Summe aus: 35 Millionen Euro extra. Mehr als 100 Lotterie-Teilnehmer konnten sich über Gewinne freuen.

Am Internationalen Tag des Glücks am 20. März gab es bei der Aktion „Knutsch den Frosch“ weitere Chancen auf einen Gewinn – einen Smart Forfour. Was man tun musste? In Frankfurt vor Ort sein – wie Johannes aus Mainz – oder ein Foto mit Frosch machen – egal, ob Zeichnung oder Kuschtier – und es online stellen. Der glückliche Gewinner wurde ausgelost.



### Faraj Remmo: Sichtbar werden

Der Dozent für Erziehungswissenschaften bringt seine Studenten mit Humor und Scharfsinn dazu, mögliche Vorurteile zu überdenken. Damit spornt er sie gleichzeitig dazu an, auch hohe Ansprüche an sich selbst zu haben. Vielfalt ist für ihn kein Nachteil, sondern eine Chance.



## Begegnungsgeschichten

# Ticket um die Welt

Alle neuen Glücks-Los-Besitzer hatten im März Extra-Chancen: Insgesamt 48 Lotterieteilnehmer gewannen bei den Glücksspiel-Wochen und freuten sich über tolle Preise – zum Beispiel ein neues Auto, eine Bahncard 100 oder ein Ticket um die Welt. Auch ein Kochabend mit Sternekoch Nelson Müller oder ein Wohnzuschuss für ein Jahr waren begehrte Gewinne. Dazu kamen im Laufe des Jahres viele weitere Glückspilze: Insgesamt zwei Millionen Losbesitzer gewannen bei den regulären Ziehungen der Lotterie oder bei den zwei großen Sonderverlosungen im Juni und im November.

Ein Jahr voller Gewinne:

Gewinnsumme	Anzahl der Gewinner
alle	2.023.437
davon 2.000.000 Euro	3
davon 1.000.000 Euro	39
davon 500.000 Euro	47
davon 250.000 Euro	33
davon 125.000 Euro	14
davon 100.000 Euro	59
davon 75.000 Euro	2
davon 50.000 Euro	245
davon 20.000 Euro	7
davon 15.000 Euro	1
davon 12.500 Euro	40
davon 10.000 Euro	579
davon 7.500 Euro	23
davon 5.000 Euro	1.474
davon 5 Euro bis 2.000 Euro	2.020.871

**2 MIO.**  
LOTTERIEGEWINNER

Jede Begegnung ist ein Anfang  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015



Essen beim  
Sternekoch  
Gewinner in Aktion

Das Thema Begegnung stand auch bei den Aktion Mensch-Gewinnern im Mittelpunkt. Mitarbeiter der Soziallotterie besuchten diese persönlich und überbrachten die Preise. So freute sich zum Beispiel Gewinner Peter Keller besonders: Zwei Aktion Mensch-Kolleginnen empfingen ihn beim Smart-Autohändler in Celle. Sie übergaben ihm einen nagelneuen Smart Forfour und Gutscheine für ein Jahr kostenloses Tanken bei Aral. „Wahnsinn! Mit dem neuen Auto fahre ich jetzt direkt mal in den Urlaub“, sagte Peter Keller. Seinen alten Wagen hatte er direkt verkauft, als er von seinem Gewinn erfuhr.

Beim Kochevent in Essen trafen zehn Gewinner auf Sternekoch Nelson Müller. Sie bereiteten gemeinsam mit dem Koch ein ausgezeichnetes Vier-Gänge-Menü zu: ein unvergesslicher Abend. „Es war interessant und hat riesig Spaß gemacht. Das Essen war einmalig!“, sagte eine der Gewinnerinnen am Ende des Abends.

Auch eine Begegnung zwischen Gewinnern und Förderprojekten durfte nicht fehlen. Deshalb lud die Aktion Mensch Lotteriegewinner ein. Sie durften regionale Förderprojekte besuchen. Dieser Einladung folgte zum Beispiel Martina Holstein. Sie hatte erst kürzlich bei den Aktion Mensch-Glücksspielwochen gewonnen: eine Bahncard 100. Im Sommer verbrachte die Gewinnerin einen Tag in der integrativen Kita St. Antonius in Bedburg – eine Kindertagesstätte für Kinder mit und ohne Behinderung. Martina Holstein schaute sich die barrierefreie Außenanlage an – den Bau hatte die Aktion Mensch gefördert. „Schön, einmal zu sehen, welche Projekte ich mit meinem Los ermöglichen!“

# Lose an der Kasse

REWE und die Aktion Mensch sind jetzt Partner



Ein Meilenstein für die Aktion Mensch-Lotterie: Zum ersten Mal können Kunden jetzt Lose an der Kasse im Supermarkt kaufen. Die Partnerschaft von REWE und Aktion Mensch startete im Dezember 2015. Die neuen Losgutscheine gibt es in 3.200 REWE-Märkten in ganz Deutschland: Monatslose kosten 12 Euro, Jahreslose 18 Euro oder 36 Euro. Die Käufer müssen die Gutscheine dann auf der Internetseite der Aktion Mensch freischalten. Auf die Teilnehmer warten viele tolle Gewinnchancen: Der Höchstgewinn liegt bei 500.000 Euro oder sogar einer

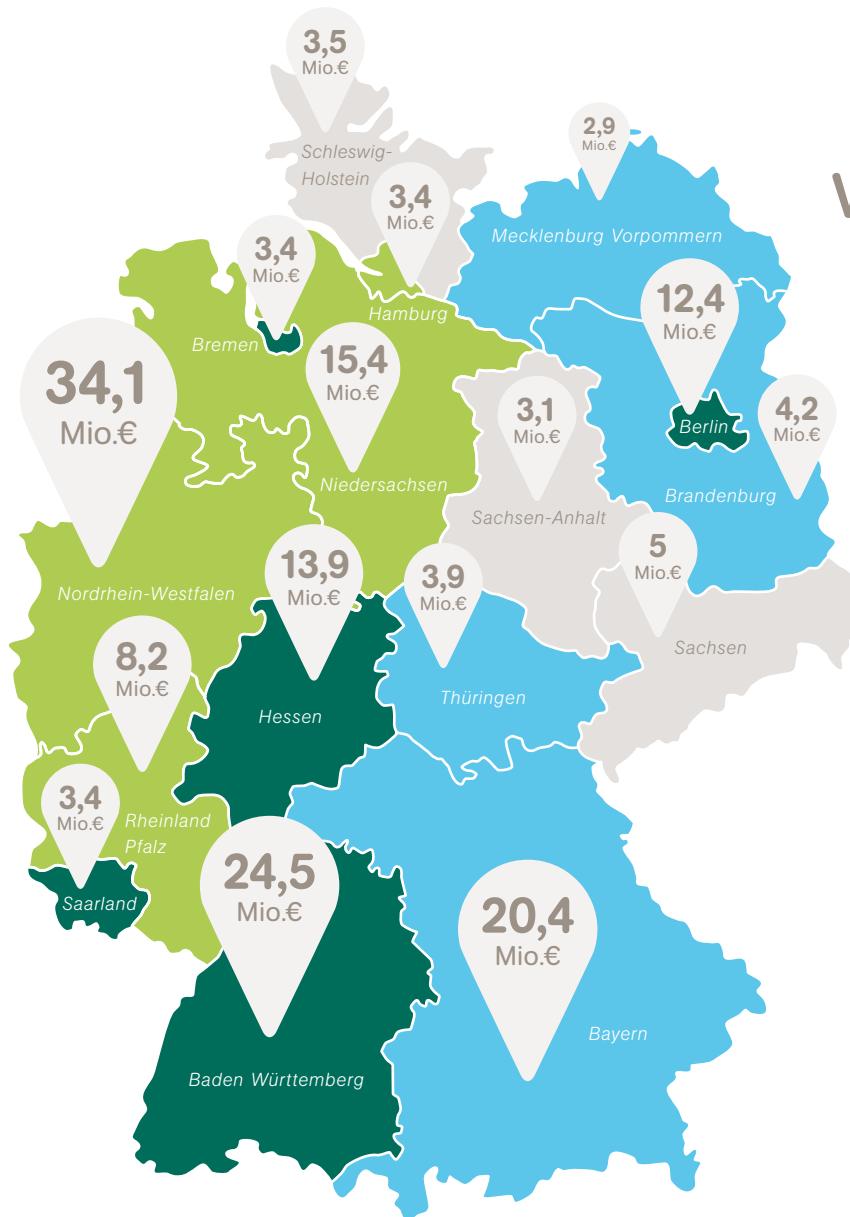
Million Euro – je nach Los. Für REWE und die Aktion Mensch ist die Partnerschaft ein schöner Erfolg: „Wir sind REWE sehr dankbar, dass wir die Gutscheine in ihren Supermärkten anbieten können. Viele Menschen wissen nicht genau, wo sie unsere Lose bekommen. Da ist der REWE-Supermarkt um die Ecke eine große Erleichterung.“ Das sagt Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch. REWE selbst verdient nichts am Verkauf der Lose. Die Aktion Mensch hatte schon länger die Idee, Losgutscheine im Supermarkt anzubieten. Bisher konnte man die Lose bei Banken oder Sparkassen kaufen. Doch viele Menschen gehen nicht mehr zur Bank: Sie nutzen das Internet für ihre Überweisungen. Deshalb suchte die Aktion Mensch nach neuen Orten, um ihre Lose anzubieten. Bis vor kurzem haben Gesetze aber verboten, Losgutscheine im Supermarkt zu verkaufen. Ein Los der Aktion Mensch verbindet eigenes Glück mit dem Glück für andere: Die Lotterieteilnehmer können einen tollen Preis gewinnen, gleichzeitig unterstützen sie viele soziale Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Die Kooperation mit REWE macht es den Menschen leichter, Lose der Aktion Mensch-Lotterie zu erwerben. Durch solche neuen Angebote kann die Aktion Mensch sich auch in Zukunft für ein Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung einsetzen.

X  
Mio.€

**Angabe pro Bundesland:**  
Fördersumme in absoluten  
Zahlen

**Fördersumme in Euro  
pro 1.000 Einwohner**

- unter 1.400 Euro
- 1.400–1.800 Euro
- 1.801–2.200 Euro
- über 2.200 Euro



## Wo haben wir Begegnung unterstützt?

	Anzahl	Mio. €
Projekte zur Inklusion	89	8,6
Ambulante Dienste	314	27,3
Arbeit	159	21,9
Wohnen	191	20,3
Projektförderung	3.618	31,1
Förderaktionen	2.350	10,3
Kinder- und Jugendhilfe	127	18,4
Bildungsangebote	455	2,5
Kinder- und Frühfördereinrichtungen, Tagesstätten und Schulen	119	8,8
Fahrzeuge	234	7,3
Zinszuschüsse zu Investitionen	185	3,2
Sonstiges	10	2,0
<b>Summe</b>	<b>7.851</b>	<b>161,7</b>

ca. **23000** ABONNENTEN



## Einfach gefördert

Neuer Newsletter gibt Tipps und informiert über Projekte

**Förderung ganz aktuell:** Die Aktion Mensch bietet jetzt einen neuen Förder-Newsletter an. Interessierte können sich hier regelmäßig über aktuelle Förderangebote informieren. Er bietet auch praktische Tipps – zum Beispiel für eigene Projekte. Die Leser lernen jedes Mal ein besonderes Förderprogramm kennen. Unter dem Motto „Gesicht zeigen“ stellen sich die Mitarbeiter vor, die sich um die Förderanträge kümmern. So können die Leser sie auch ein bisschen privat kennenlernen. Darüber hinaus gibt es interessante Informationen über Kultur, Sport und Freizeit. Die Abonnenten erfahren von aktuellen Verlosungen und bekommen Hinweise auf wichtige Termine: zum Beispiel Angebote für kostenlose Seminare im Internet. Hier können Sie den neuen Förder-Newsletter direkt abonnieren: [www.aktionmensch.de/foerdernewsletter](http://www.aktionmensch.de/foerdernewsletter)

# Spannende Begegnungen

Mitmach-Aktionen und Mauerkunst



**Das rockt:** die Tanzgruppe dorisdean mit einer Gruppe der Lebenshilfe.

**Jede Begegnung ist ein Anfang**  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015

## Tag der offenen Tür

Die Aktion Mensch öffnete im Sommer für einen Tag ihre Türen. Die Besucher erwartete ein buntes Bühnenprogramm, sportliche und kreative Aktivitäten, viele Informationen rund um die Aktion Mensch – und natürlich leckere Essensangebote und Cocktails. Vor allem die jüngeren Gäste hatten Spaß beim Bemalen von Jutebeuteln, beim Torwand-Schießen oder Dosenwerfen. Wer Lust hatte, konnte an einer Einführung in die Gebärdensprache teilnehmen. Auch Rollstühle zum Ausprobieren auf einer speziellen Rollstuhl-Strecke standen bereit. Der Kinderliedermacher Reinhard Horn führte gemeinsam mit Schülern sein Lied „Wir sind die bunte Bande“ auf – ein Song, den er extra für die Aktion Mensch geschrieben hat. Auch die vertonten Gedichte von Oliver Steller begeisterten die kleinen Besucher des Festes. Der Bonner Verein „Abenteuer Leben“, ein Förderprojekt der Aktion Mensch, zeigte, dass Naturwissenschaften ganz einfach sein können – mit einer „Chemie-Physik-Show“. Die Lebenshilfe Bonn und die Theatergruppe „dorisdean“ unterhielten mit ihren Tanzdarbietungen.

Ein tolles Angebot gab es für junge Leute, die eine Ausbildungsstelle suchen: Jugendliche konnten sich über die Möglichkeiten bei der Aktion Mensch informieren und die Bewerbungsunterlagen prüfen lassen. Und wer mehr wissen wollte, erfuhr in einer Ausstellung Interessantes über die Geschichte der Soziallotterie. Die vielen Begegnungen an dem Tag zeigten: Inklusion funktioniert, wenn man zusammenkommt.

## 5. Mai: Menschenkette und Stadtführungen

Sehr viele Menschen folgten dem Aufruf der Aktion Mensch: „Mach den 5. Mai zum Tag der Begegnung.“ In ganz Deutschland fanden vom 25. April bis zum 10. Mai insgesamt 680 Aktionen statt: Alle Veranstaltungen hatten das Ziel, dass möglichst viele Menschen mit und ohne Behinderung sich begegnen – um Unsicherheit zu überwinden und Vorurteile abzubauen.

Die beste Gelegenheit dazu boten „inklusive“ Stadtrundgänge: Menschen mit Behinderung führten die Teilnehmer ohne Behinderung zu Geschäften oder Sehenswürdigkeiten. Gemeinsam überprüften sie, ob diese barrierefrei sind.

Höhepunkt der Aktionen war der 5. Mai: Das ist der Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Er findet in ganz Europa statt. Die Behinderten-Gemeinschaft Bonn und der DUNITAL e.V. organisierten eine Menschenkette in Bonn. Sie führte vom Hauptbahnhof bis zum Münsterplatz – als Symbol für Begegnung. In Bonn gab es auch inklusive Stadtführungen. Soziale Vereine und Verbände informierten auf dem Münsterplatz über ihre Projekte. Die Aktion Mensch hatte einen eigenen Stand. Besucher konnten dort „Selfies“ (Fotos von sich selbst und anderen) mit Menschen machen, denen sie begegnet waren. Diese stellten sie in die „Begegnungsgalerie“ auf der Website der Aktion Mensch.



Unser Jahr der Begegnung

1,4

**Begegnungen gab es zahlreiche**  
am Stand der Aktion Mensch beim Bürgerfest.

## Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit

Deutschland begegnet sich: So lautete das Motto der Aktion Mensch beim Bürgerfest. Es fand zum Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt statt. Vom 2. bis zum 4. Oktober kamen mehr als 1,4 Millionen Gäste zum Fest. Sie alle feierten das 25-jährige Jubiläum der deutschen Einheit: Am 3. Oktober war es genau 25 Jahre her, dass West- und Ostdeutschland wiedervereint wurden.

Am Stand der Aktion Mensch begegneten sich Menschen aus Ost- und Westdeutschland. Aber auch Menschen mit und ohne Behinderung. Jugendliche aus Frankfurt und Leipzig hatten aus Originalteilen der Berliner Mauer ein Kunstwerk geschaffen: Sie hatten die Mauerteile mit Graffiti besprüht. Über 15.000 Besucher bestaunten die beeindruckenden Kunstobjekte. Mitarbeiter der

Aktion Mensch informierten über Inklusion und Angebote der Aktion Mensch. Sie bekamen dabei Unterstützung von zwei Prominenten: dem früheren Fußballspieler von Eintracht Frankfurt Karl-Heinz „Charly“ Körbel und von Susanne Fröhlich: Sie ist Moderatorin und schreibt Bücher.

Eine besondere Mitmach-Aktion sorgte für neue Begegnungen: Überall in der Stadt gab es Luftballons mit verschiedenen Symbolen. Wenn zwei Besucher mit dem gleichen Ballon-Symbol einander fanden, bekamen sie am Stand der Aktion Mensch eine kleine Überraschung – einen coolen Turnbeutel. Bei einer Verlosung konnte man einen Hubschrauberflug über Frankfurt gewinnen – an Bord Sittin' Bull. Der Musiker, der im Rollstuhl sitzt, hat die Aktion Mensch in Frankfurt begleitet.



# Zusammen arbeiten

---

Es geht voran: Mehr Menschen mit Behinderung haben einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt. Aber es gibt noch viel zu tun, um Barrieren in den Köpfen verschwinden zu lassen.



## Arbeit

### Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Mitarbeiter von einer Zeitung haben eine Umfrage gemacht.

Sie haben raus-gefunden:

Dass immer mehr Menschen mit und ohne Behinderung zusammen in einem Betrieb arbeiten.

Aber viele Menschen mit Behinderung arbeiten noch in Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Das muss anders werden.

Deshalb macht sich die **Aktion Mensch** dafür stark:

Dass mehr Menschen mit und ohne Behinderung zusammen arbeiten können.

Zum Beispiel: Im Büro oder im Super-Markt.



mehr als  
**1,15**  
Millionen Beschäftigte  
mit Behinderung

**Die Inklusion am Arbeitsplatz** macht Fortschritte. Das zeigt das Inklusions-Barometer „Arbeit“: Die Studie der Aktion Mensch und des Handelsblatt Research Institute untersucht, wie weit Inklusion in der Arbeitswelt fortgeschritten ist. Das Ergebnis: Die Lage und die Stimmung haben sich für Menschen mit Behinderung verbessert. In den Betrieben arbeiteten im Jahr 2015 mehr als 1,15 Millionen Beschäftigte mit Behinderung. Diese hohe Zahl ist ein Rekord. Zum Vergleich: Im Vorjahr hatten nur 1,13 Millionen Menschen mit Behinderung eine Arbeitsstelle. Trotz aller positiven Meldungen: Menschen mit Behinderung könnten noch viel stärker als bisher vom Aufschwung am Arbeitsmarkt profitieren. Die allgemeine Arbeitslosenquote liegt bei sechs Prozent: Die Quote für

# Leichte Verbesserung

Studie: Mehr Menschen mit Behinderung haben eine Arbeitsstelle



Bei der „Welt“ diskutierten Peter Clever, Bert Rürup, Gabriele Lösekrug Möller, Jens Jannasch und Dennis Winkens (v.l.) mit Ressortleiter Thomas Exner (3.v.l.) über den Arbeitsmarkt.

Menschen mit Behinderung liegt jedoch viel höher: bei 13,9 Prozent. Hinzu kommt: Das Angebot an freien Arbeitsstellen ist klein. Den Menschen mit Behinderung, die Arbeit suchen, stehen nur 33.000 freie Arbeitsplätze zur Verfügung. Mehr Infos unter: [aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/arbeit/zahlen-und-fakten](http://aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/arbeit/zahlen-und-fakten)

*Bei den Arbeitgebern ist noch nicht angekommen, dass Inklusion als Chance begriffen und als wirtschaftlicher Erfolg verstanden werden kann.*

**Peter Clever, Mitglied Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**

*Die Barriere ist im Kopf der Arbeitgeber – es ist nicht die Treppe zur Arbeitsstelle.*

**Bert Rürup, Präsident des Handelsblatt Research Institute**

*Menschen mit Behinderungen sind erstaunlich realistisch in der Einschätzung ihrer beruflichen Möglichkeiten und auch in ihren Träumen.*

**Jens Jannasch, Jobcoach für Menschen mit Behinderung**

*Für Werkstattbeschäftigte muss der Übergang zum ersten Arbeitsmarkt erleichtert, aber auch die Rückkehrmöglichkeit in die Werkstätten garantiert werden.*

**Gabriele Lösekrug-Möller, Mitglied des Deutschen Bundestages (SPD)**

# Mit der Mundmaus den Computer steuern

Dennis Winkens arbeitet als  
Online-Redakteur bei der Firma moso in Remscheid

„Ein Sechser im Lotto“ – das bedeutet die Zusammenarbeit für Dennis Winkens und seinen Chef. Der 27-jährige Dennis und sein Chef Klaus Gierse haben sich vor vier Jahren auf der Messe REHACARE in Düsseldorf kennengelernt. Gierse stellt mit seiner Firma Stehhilfen für Rollstuhlfahrer her. Außerdem produziert er bewegliche Sitze für Elektrorollstühle. Seit knapp vier Jahren arbeitet Dennis Winkens als Online-Redakteur für die moso GmbH. Das heißt: Er schreibt unter anderem Texte und macht Filme über die Firma fürs Internet.

Dennis Winkens hatte vor zehn Jahren einen Unfall. Seitdem ist er vom Hals an abwärts gelähmt. 2015 kam er in Kontakt mit der Aktion Mensch. Er nahm an einem Casting in Hamburg teil. Dabei wurden Darsteller für Filme und Fotoaufnahmen gesucht – hier für eine Kampagne der Aktion Mensch. Sie sollte darauf aufmerksam machen, dass Menschen mit und ohne Behinderung oft unsicher sind, wenn sie aufeinandertreffen. Da-

raus entstand der Film „Das erste Mal“, in dem Dennis Winkens auch zu sehen ist. Bei der moso GmbH, der Firma von Klaus Gierse, entwirft Dennis Winkens Prospekte. Er arbeitet im Fotolabor und dreht Filme, zum Beispiel Animationsfilme – eine Art Zeichentrickfilme. Die werden auf der Online-Plattform YouTube gezeigt. Winkens kümmert sich auch um die Website der Firma moso: Er schreibt Texte dafür und schaut, dass sie immer auf dem neuesten Stand ist. Drei Stunden am Tag hat Winkens bei seiner Arbeit Hilfe: Seine Mutter ist seine Arbeitsassistentin. Die meisten Aufgaben in seinem Job schafft er aber alleine. Neue Techniken helfen Winkens bei seiner Arbeit. Wenn er Texte schreibt, kann er nicht selbst tippen. Er braucht ein Spracherkennungsprogramm: Er spricht den Text und der Computer schreibt ihn auf. Den Rechner kann er mit einer Mundmaus steuern. Mit einem iPad bedient er den Aufzug, Türen, Licht und die Jalousien. „Es ist für mich sehr angenehm, dass ich nicht für jede Kleinigkeit um Hilfe bitten



Der tägliche Austausch:  
Dennis Winkens im Gespräch  
mit Kollegen.

muss“, sagt Dennis Winkens. Auch sein Chef freut sich über diese Technik, bei der vieles automatisch geht: „Das wäre vor ein paar Jahren so noch nicht möglich gewesen. Die Firma von Gierse besteht seit 17 Jahren. Anfang des Jahres ist sie in einen barrierefreien Neubau umgezogen.

Dennis Winkens hat viel Kontakt zu seinen Kollegen: Er spricht regelmäßig mit ihnen. So weiß er, was in den Abteilungen passiert. Darüber berichtet er in seinen Texten und Filmen. Die Stimmung in der Firma findet er angenehm: fast wie in einer Familie. „Jeder hat sein Spezialgebiet. Aber jeder hilft auch den anderen. Wir ergänzen uns gut. Es ist ein Unterschied, ob ich hier in der Firma arbeite oder von zu Hause aus. Hier bekomme ich sofort eine Rückmeldung von Kollegen.“

Neben der Arbeitsassistenten braucht Dennis Winkens auch einen Transporter, den das Arbeitsamt zur Verfügung gestellt hat. Ohne den kann er nicht zur Firma kommen. Mobil sein, ein Auto zur Verfügung haben: Für viele behinderte Arbeitssuchende ist das ein Problem. Das weiß auch die Mutter von Dennis Winkens, Beate Winkens: „Ohne Auto bekommt man keinen Job. Man muss aber einen Arbeitsvertrag vorweisen, um ein Auto zu beantragen.“

Als Rollstuhlfahrer bringt Dennis Winkens seine Firma immer wieder auf neue Ideen. Er weiß, welche technischen Neuerungen hilfreich sein können. „Seine Begeisterung steckt uns alle an“, sagt sein Chef Klaus Gierse. „Und er motiviert uns, neue Ideen umzusetzen. Er ist selber ein gutes Beispiel dafür, dass man den Kopf nicht in den Sand stecken sollte.“

Die positive Einstellung zum Leben musste sich Dennis hart erarbeiten. Direkt nach seinem Un-

fall sah das noch anders aus. Als er 17 Jahre alt war, hatte er einen schweren Unfall mit seinem Mountainbike. Das veränderte sein Leben. Nach der ersten Operation sagten ihm die Ärzte, dass er nie mehr laufen kann. Elf Monate musste er in der Klinik bleiben: eine harte Umstellung hin zu einem neuen Alltag. Alles wurde anders für ihn. Doch trotz aller Tiefs kam eines für Dennis Winkens nicht in Frage: aufgeben. Er ging wieder zur Schule und machte sein Fachabitur, danach eine kaufmännische Lehre. Vor wenigen Monaten lud er zusammen mit seiner Mutter zu einer großen Party ein: auf den Tag genau zehn Jahre nach seinem Unfall. „Es ist eine Frage, wie man es sehen will“, sagt sie. „Dennis hätte nach dem Unfall auch tot sein können. Wir sehen den Tag des Unfalls als seinen zweiten Geburtstag. Wir machen das Beste daraus.“ Seine Pläne für die Zukunft? Dennis horcht in sich hinein: „Eigentlich kann alles so bleiben, wie es jetzt ist.“ Mehr Infos unter: [aktion-mensch.de/begegnung/menschen-begegnen/dennis-winkens](http://aktion-mensch.de/begegnung/menschen-begegnen/dennis-winkens)

Inklusionsbarometer Arbeit:  
Beschäftigungsquote Menschen  
mit Schwerbehinderung:

4,67 PROZENT

#### Die Post kommt:

Auch in Seelscheid gingen die Zusteller mit Partnern mit Behinderung auf Tour.



## Besuch von den Glücksboten

Inklusive Teams liefern die Post

#### Die Aktion:

„Für mehr Begegnung“ ist ein Projekt der Aktion Mensch. Es gehörte zum Jahresthema „Begegnung“ der Aktion Mensch.

#### Partner:

Deutsche Post DHL Group, Aktion Mensch e.V.

#### Unterstützer:

Diakonie Bayreuth e.V., Hephata Diakonie Schwalmstadt e.V., Lebenshilfe Bonn e.V., Lebenshilfe Rhein Sieg e.V., Lebensgemeinschaft Eichhof/Much, Lobetalarbeit e.V. Celle (Diakonie), Verein zur Förderung Körperbehinderter Celle e.V.

2016 bietet die Deutsche Post 20 Praktikumsplätze speziell für Menschen mit Behinderung an. Das ist eines der Ergebnisse der Aktion.

„Für mehr Begegnung“: So lautete das Motto des Glücksboten-Projektes, das die Aktion Mensch zusammen mit der Deutschen Post im November 2015 startete. In fünf Orten in Deutschland bildeten Briefträger und Menschen mit Behinderung Teams. Zu zweit brachten sie Briefe und Pakete an die Haustüren der Postkunden. Jeder Postkunde, der an dem Tag zu Hause war, hatte doppelt Glück: Er bekam seine Post und dazu ein Glücks-Los der Aktion Mensch.

2014 hatten Post und Aktion Mensch eine Umfrage durchgeführt. Dabei haben sie herausgefunden, dass die meisten Leute selten oder nie Kontakt mit Menschen mit Behinderung haben. Das sollte sich ändern. Ziel der „inklusiven“ Postboten-Teams: so viele Begegnungen wie möglich. Denn jede Begegnung ist ein Schlüssel zu mehr selbstverständlichem Miteinander. In allen fünf Städten gelang es, perfekte Teams zusammenzustellen: Die Menschen aus den Förderprojekten der Aktion Mensch und die Kollegen der Post arbeiteten dabei zusammen. Sie nahmen auch die Postautos unter die Lupe: Waren die Fahrzeuge überhaupt barrierefrei?

In der ersten Novemberwoche starteten die Teams in alle vier Himmelsrichtungen: Bonn und Neunkirchen-Seelscheid im Rheinland, Winsen (Aller) in Norddeutschland, Wabern in Nordhessen und Bayreuth in Ostbayern. 2. November, Winsen: Der Nebel war weggezogen. Die gelben Postfahrzeuge glänzten in der Sonne. Auf beiden Seiten der Autos war das Motto zu lesen: „Für mehr Begegnungen“. Es gab zwei Zustellteams: Christian und Annette. Und Otto und Sascha. Sie begrüßten sich per Handschlag. Die Teams besprachen die Lage und beantworteten Fragen der Presse. Dann ging es endlich los. Alle waren aufgeregt: Wie würden die Postkunden reagieren? Genervt? Freundlich? Würden sie Zeit haben, kurz zuzuhören?

Um vier Uhr lieferten die Zusteller Christian und Annette das letzte Paket aus. Sie waren erschöpft – aber auch glücklich: Die Postkunden waren begeistert! Annette fasste es zusammen: „Ich habe jetzt wieder was Gutes erlebt.“ Das gilt bestimmt für viele Begegnungen der Glücksboten an diesem Tag.

#### Zusammen arbeiten

Handlungsfeld Arbeit

## Über Stärken reden

Mit Tandem auf Tour

**Drei Tage auf dem Tandem unterwegs:** Das Aktions-Bündnis „Jobs für Menschen mit Behinderung“ unternahm diese besondere Radtour in Bayern. Auf den Tandems radelten „inklusive“ Teams: Jeweils ein Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – zusammen mit einem Team-Genossen mit Behinderung. Zusammen warben sie für mehr Inklusion in Unternehmen und Verwaltungen. Und machten auf die Stärken von Arbeitnehmern mit Behinderung aufmerksam.

Die private Stiftung MyHandicap steht hinter dem Bündnis „Jobs für Menschen mit Behinderung“. MyHandicap ist die Stiftung von Joachim Schoss. Er verlor 2002 bei einem Unfall einen Arm und ein Bein. Seitdem setzt er sich mit seiner Stiftung für mehr Inklusion in der Gesellschaft ein.

Die Tandem-Radtour verlief über drei Etappen. Sie startete in Nürnberg bei der Bundesagentur für Arbeit. Die Ziellinie lag in München: am Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales. Auf jeder Etappe besuchten die Tandem-Teams Unternehmen und Stadtverwaltungen: zum Beispiel Siemens in Erlangen und Audi in Ingolstadt. Dort diskutierten sie mit den Verantwortlichen über Inklusion am Arbeitsplatz.

Die Teams hatten einige echte Stars in ihrer Mitte: Skisportler Gerd Schönfelder hat insgesamt 16 Goldmedaillen bei den Winter-Paralympics gewonnen. Christiane Reppe ist Handbike-Weltmeisterin. Und Anna Schaffelhuber war als Monoskibob-Fahrerin ebenfalls bei den Paralympics erfolgreich. Auch Verena Bentele saß mit auf dem Rad. Sie ist die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen. Für die Aktion Mensch radelte Armin von Buttler mit. Er ist der Vorstand der Aktion Mensch und Botschafter des Aktions-Bündnisses. „Das Thema ‚Inklusion am Arbeitsplatz‘ liegt uns besonders am Herzen. Wir reden zu häufig über Schwächen anstatt über Stärken. Aber Mitarbeiter mit Behinderung bringen auch viele Stärken mit in den Job.“

Die Tour hat allen gezeigt: Es gibt schon viele gute Beispiele für Inklusion am Arbeitsplatz. Viele Dinge sind möglich. Die besuchten Unternehmen sind ein Vorbild für andere Unternehmen – die noch nicht über eine selbstverständliche Zusammenarbeit am Arbeitsplatz nachdenken. Die gelungenen Konzepte ermutigen auch viele Jobsuchende mit Behinderung: Es ist wichtig, dass sie ihre Talente in den Vordergrund stellen und ihre Chancen erkennen.

Etappen

# 3

Es läuft prächtig:

Die Tandemtour in drei Etappen.





# Gemeinsam Spaß haben

---

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass Menschen mit und ohne Behinderung auch in der Freizeit zusammenkommen – etwa im Fußballstadion, beim Sportabzeichen und im Kletterpark.



## Freizeit

### Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Menschen mit und ohne Behinderung sollen sich auch bei Freizeit-Angeboten treffen können.

Deshalb kümmert sich die **Aktion Mensch** zusammen mit der Bundes-Liga-Stiftung darum:

Dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Fußball-Spiele an-gucken können.

Damit zum Beispiel gehörlose Menschen beim Fußball-Spiel dabei sein können:

Gibt es Sprach-Ansagen in **Gebärden-Sprache**.

**Gebärden-Sprache** wird mit den Händen gesprochen.



# Heimspiel für Werder Bremen und Inklusion

Santiago Garcia trainiert mit den „Youngstars“



**Normalerweise hätte Santiago Garcia** dafür die gelbe Karte bekommen. Aber seine Gegenspieler verzeihen dem Profi-Fußballer von Werder Bremen die „Schwalbe“ – er hatte sich absichtlich fallen lassen, um einen Freistoß zu bekommen. So großzügig sind nur die „Youngstars“ von Werder Bremen. Die „Youngstars“ bilden eine besondere Mannschaft der Bremer: Hier kicken rund 80 Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Behinderungen. Trainer und Projektleiter Michael Arends kennt sie alle mit Namen. Er weiß, was ihnen wichtig ist, damit sie Spaß haben.

Auch für Santiago Garcia ist der Termin mit den „Youngstars“ mehr als nur Ehrensache: „Es macht mir viel Spaß. Ich war schon ein paar Mal dabei“, sagt der Argentinier. Der Abwehrspieler legt sich immer wieder ins Zeug für das Thema Inklusion – genauso wie sein gesamter Verein. Das Training auf dem Werder-Gelände war aber

nur ein kleiner Vorgeschmack: Richtig los ging es beim „Inklusions-Spieltag“, den Werder Bremen gemeinsam mit der Aktion Mensch und der Bundesliga-Stiftung organisiert hat. Am „Inklusions-Spieltag“ trat Werder Bremen gegen Bayer Leverkusen an. Felix war schon vorher gut informiert. Der 19-Jährige mit Down-Syndrom war Co-Stadionsprecher während des Spiels. Er kommentierte das ganze Spiel, zusammen mit den beiden Stadionsprechern Arnd Zeigler und Christian Stoll – und kündigte die Mannschaftsaufstellung an: großer Beifall der Fans bei seiner Ansage. „Der Spieltag soll Berührungsängste und Vorurteile abbauen – auf dem Platz und am Rande des Spielfeldes“, sagte Dr. Hubertus Hess-Grunewald. Er ist Geschäftsführer und Präsident des SV Werder Bremen. „Wir stellen diese Bühne gerne zur Verfügung. Wir setzen uns schon viele Jahre ein für Inklusion, Toleranz und

gegen Diskriminierung. Dieser Aktionstag ist ein Höhepunkt.“ Der Tag war durchdacht:

Junge Auszubildende mit Behinderung halfen bei der Bedienung der Gäste im VIP-Bereich. Dort sitzen die Zuschauer mit sehr teuren Karten. Die Auszubildenden kamen vom Berufsbildungswerk Bremen. Kinder mit und ohne Behinderung liefen mit den Spielern ein. Die Kinder bilden ein Spalier, durch das die Fußballspieler liefen: Kinder vom Kids-Club und junge Werder-Fans im Rollstuhl machten dabei mit. Eine Dolmetscherin für Gebärdensprache übersetzte die Stadionansagen. Und wie bei jedem Heimspiel im Weser-Stadion war ein Blindenreporter dabei: Er kommentierte das Spiel für Besucher mit Sehbehinderung. Auch wenn die Profis von Werder Bremen an diesem Tag gegen Bayer 04 Leverkusen verloren haben – eins steht fest: Die Inklusion hat auf jeden Fall gewonnen.



**Dortmunds Torwart-Legende**  
Teddy de Beer jubelt für den  
Lernort Stadion.

# Lernort Stadion

Workshops für junge Leute

# 12

Lernorte  
wird es  
bundesweit  
geben.

**Teddy de Beer bringt es auf den Punkt:** „Wir sollten nicht immer gleich auf den Rollstuhl gucken. Viel wichtiger ist doch der Mensch, der drinsitzt!“ Der Dortmunder gilt als Torwart-Legende und stand lange für Borussia Dortmund im Tor. Am 19. Mai war er dabei, als die Aktion Mensch bei den Borussen das Projekt „Lernort Stadion“ eröffnete – zusammen mit der Bundesliga-Stiftung. Das Projekt richtete sich an Teilnehmer von zwölf bis 18 Jahren: Sie können an Workshops zum Thema Inklusion teilnehmen – für mehr Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Räume für die Workshops in den Stadien sind barrierefrei. Auch der Lehrstoff ist so aufbereitet, dass jeder ihn verstehen kann. An diesem Tag ging es um das Thema „Zivilcourage“: den Mut haben, sich in der Öffentlichkeit für andere Menschen einzusetzen. 30 Schüler nahmen teil. Der Unterricht lief anders als norma-

**Jede Begegnung ist ein Anfang**  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015

lerweise: Die Lehrstunde wird auch in Gebärdensprache übersetzt. Das Lernzentrum von Borussia Dortmund ist das erste in Deutschland. Hier wird das Projekt für mehr Inklusion erprobt. Danach folgen die Stadien in Bremen und in Berlin: So sollen in Deutschland nach und nach immer mehr Stadien zu Lernorten werden. „Die lockere Atmosphäre im Fußballstadion hilft: Da werden Berührungsängste und Vorurteile schnell abgebaut. Beim Sport haben alle ein gemeinsames Ziel. Behinderungen sind da Nebensache“, sagt der ehemalige Torwart Teddy de Beer. Er kam zwischen zwei Trainings in die Katakomben des Stadions – der Bereich, wo sonst nur die Spieler und Trainer hindürfen. Es gibt dort einen Extra-Raum für das Projekt, direkt unter der Tribüne. Das Angebot richtet sich an Schulklassen. Auch Freizeitgruppen und Jugend-Fußballmannschaften sind willkommen. „Wir wollen sportliche Fairness und Zusammenhalt fördern. Das hilft den Jugendlichen, über ihre eigene Haltung nachzudenken. So können sie dafür sorgen, dass niemand ausgeschlossen wird.“ Das sagt Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch. Ziel ist es auch, Jugendliche zu erreichen, die normalerweise wenig Bildung angeboten bekommen. In ganz Deutschland sind zwölf Lernorte geplant. „Wir wollen, dass Menschen mit Behinderung selbstbestimmt Fußball erleben und genießen können. Und alles was dazugehört – so wie alle anderen Fans auch“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der Bundesliga-Stiftung. Die Robert Bosch Stiftung hat das Projekt „Lernort Stadion“ 2010 ins Leben gerufen.

**Gemeinsam Spaß haben**  
Handlungsfeld Freizeit

# Anpfiff für Inklusion

Das Kids-Club-  
Sommercamp 2015



**Gemeinsam**  
trainieren für Inklusion.

**Das waren drei spannende Tage in Freiburg!**

Eingeladen waren die kleinen Fans der Vereine der 1. und 2. Bundesliga. Alle Tage waren prall gefüllt mit Sport, Spiel und „inkluisiven“ Begegnungen: Kinder mit und ohne Behinderung nahmen daran teil.

Das Sommercamp findet einmal im Jahr statt: Die Kinder können dabei verschiedene Sportarten ausprobieren. Sie besuchen ein Stadion und trainieren gemeinsam. Aber es wird auch gegrillt, eine Nachtwanderung unternommen und viel gelacht.

Wenn 240 Kinder mit und ohne Behinderung zusammen Sport machen, gibt es auch jede Menge Fragen: Wie funktioniert Blindenfußball? Wie komme ich mit Augenbinde an der Kletterwand hoch? Wie treffe ich beim Biathlon ins Schwarze, wenn ich nichts sehe? Und: Was ist eigentlich Inklusion? Die Teilnehmer fanden bei den gemeinsamen Aktivitäten die Antworten selber: Man muss nicht nur geschickt sein, sondern man muss sich auch in andere hineinversetzen können.

Kinder mit und ohne Behinderung zusammen spielen lassen, trainieren und Spaß haben: Das ist den Veranstaltern der Deutschen Fußball-Liga und der Aktion Mensch wichtig. Die Kinder lernen so, nicht auf mögliche Schwächen zu schauen. Wichtig ist, was jemand leisten kann.

Die Aktion Mensch unterstützte mit der Bundesliga-Stiftung zum dritten Mal die DFL-Sommercamps der Kids-Clubs. Beide Partner haben das Ziel, in Zukunft noch mehr Menschen an Fußball-Ereignissen teilhaben zu lassen. Dazu gehört auch, mehr gemeinsame Trainings anzubieten. Und Kindern und Jugendlichen das Thema Inklusion nahezubringen.

# Begehrte Anstecknadel

Sportabzeichen-Tour

**Bronze, Silber, Gold** – und zwar für alle. Athleten mit und ohne Behinderung testeten bei der Sportabzeichen-Tour ihre Fitness. Am Ende konnten sie die begehrte Anstecknadel in Bronze, Silber oder Gold erhalten. Der Deutsche Olympische Sportbund organisierte die Sportabzeichen-Tour. Sie fand 2015 auf Sportplätzen in Berlin, Rosenheim, Kaiserslautern und Bremen statt. Die Aktion Mensch unterstützte den Deutschen Olympischen Sportbund bei seiner Tour. Gemeinsam machten sie auf das Thema Inklusion aufmerksam. Insgesamt neun Stationen hatte die Sportabzeichen-Tour. Vier Stationen stellten ein wichtiges Ziel in den Vordergrund: echtes Miteinander statt Nebeneinander auf dem Sportplatz. Vereine und Verbände können aus der Tour viele Erfahrungen mitnehmen, damit Inklusion auch beim Sportabzeichen selbstverständlich wird.



**Jede Begegnung ist ein Anfang**  
Aktion Mensch Jahresbericht 2015

zusammen klettern, sie testeten eine besondere Rennstrecke und sie fuhren mit einem Kanu-Boot. Jedes Mal probierten sie aus, ob es Spaß macht und ob jeder bei der Aktion mitmachen kann. Den Kletterpark „Grenzenlos“ in Gütersloh fanden beide besonders toll. Das ist ein riesiger Klettergarten mit insgesamt 29 verschiedenen Kletter-Elementen: zum Beispiel Kletterwände, Seilbahnen und Holzstämme, auf denen man balanciert. Einige Übungen gelingen nur zu zweit oder in der Gruppe. „Dabei muss man sich vertrauen. Und sich gegenseitig Mut zusprechen. Das macht Spaß und verbindet“, sagt Winfried.

Eine ganz besondere Rennstrecke haben beide in Hamburg getestet: „Der Ziesel-Park ist für alle toll, die es schnell mögen und gerne was Neues probieren möchten“, sagt Mathias. Der „Ziesel“ ist eine Art Renn-Raupe. Das Besondere: Man steuert den Ziesel mit nur zwei Fingern der rechten Hand. Auch die Kanufahrt in Berlin hat den beiden Testern gefallen – vor allem, dass wirklich jeder mitmachen kann. Vier Leute sitzen zusammen in einem Kanu. Das klappt gut, selbst wenn ein oder zwei Leute nicht selbst mitpaddeln können.

Auch in diesem Jahr testeten Mathias und Winfried fleißig weiter. Die nächste Herausforderung: ein gemeinsamer Fallschirmsprung – aus 3.000 Metern Höhe. Für Winfried ist das kein Problem: Er ist professioneller Fallschirmspringer. Er hat bereits 1.200 Sprünge hinter sich. Mathias ist allerdings noch nie gesprungen. Da wird der Puls auf jeden Fall schneller schlagen – ein echter Adrenalin-Kick.



## Zwei für alle Fälle

Echte Kerle testen „inklusive“ Freizeit-Angebote

**Mathias Mester und Winfried Jozzko** haben eine gemeinsame Aufgabe: Sie testen „inklusive“ Freizeitangebote in ganz Deutschland. Das heißt: Sie schauen, ob die Angebote barrierefrei sind. Ob auch wirklich jeder – mit und ohne Behinderung – mitmachen kann.

Die beiden Männer haben sich bei einem Casting kennengelernt. Dabei wurden Probeaufnahmen für den Begegnungsfilm der Aktion Mensch gemacht. Mathias und Winfried sind beide sehr sportlich. Mathias ist Speerwerfer. Er macht bei vielen Turnieren mit. Auch bei den Paralympics, den Olympischen Spielen für Menschen mit Behinderung. Er hat dort eine Silbermedaille gewonnen. Winfried ist Trainer für den Kampfsport Kung-Fu. Und er ist Fallschirmspringer. Im letzten Jahr testeten Mathias und Winfried zusammen drei Freizeitangebote: Sie gingen



## Inklusion Alaf!

Rosenmontag 2015

**Das „Barrieren-Räum-Kommando“ rollte.** Rund 200 rote Bauhelme leuchteten in der Sonne. Schunkelnde „Bauarbeiter“ – mit und ohne Behinderung – hielten Straßenschilder in die Höhe: „Jede Jeck is anders“ war darauf zu lesen. Gummibärchen, Schokolinsen und Trillerpfeifen flogen zentnerweise in hohem Bogen durch die Luft. Vorneweg fuhr der Gardewagen: An Bord sorgte die Band „Jlöcks Jonge“ für Stimmung. Eine Dolmetscherin für Gebärdensprache übersetzte die Liedtexte – damit auch gehörlose Menschen die Texte mitverfolgen konnten. Der bunte Trupp war beim Bonner Rosenmontagszug 2015 nicht zu übersehen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktion Mensch, deren Familienangehörige sowie Teilnehmer des Caritasverbandes der Stadt Bonn. Auch mit dabei: Mitarbeiter von PRIMA Gemeinnützige Einrichtungen Bonn und vom Haus Müllestumpe. Unser Motto für den

**Gemeinsam Spaß haben**  
Handlungsfeld Freizeit



Bonner Karneval lautete: „Barrieren-Räum-Kommando – hinkumme, erenkumme, klarkumme!“ Das Ziel: Barrieren abbauen und zeigen, dass Inklusion Spaß macht. Denn wo ginge das besser als im Karneval, wo „normal“ einfach nur langweilig ist? Wie gut das funktioniert, hatte sich zuvor auch schon bei der Prinzenproklamation gezeigt: Zum ersten Mal übersetzten dort ein Dolmetscher für Gebärdensprache und ein Schriftdolmetscher für Menschen mit Hörbehinderung simultan. Es gab außerdem mobile Induktionsschleifen – das sind Geräte, die Sprachaufnahmen übertragen. Und es gab genügend Platz für alle Rollstuhlfahrer. Das alles war möglich durch die Zusammenarbeit der Aktion Mensch mit dem Festausschuss Bonner Karneval e.V. So konnte wirklich jeder Jeck mitfeiern! Eine Fortsetzung folgt – so sicher wie „dat Trömmelsche jeht“!



# Zusammen lernen

---

Es ist normal, verschieden zu sein: Das wollen wir mit unserer Kinderbuchreihe „Bunte Bande“ und dem Online-Angebot JAM! für Jugendliche zeigen.



## Lernen

### Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Es ist wichtig,  
dass Kinder im Kinder-Garten schon lernen:

Dass Menschen ganz verschieden sind.

- Jeder Mensch kann manche Sachen besonders gut.
- Und jeder Mensch kann manche Sachen nicht so gut.

Die Aktion Mensch hat Kinder-Bücher schreiben lassen.

In den Büchern können Kinder

tolle Geschichten von der **Bunten Bande** lesen.

Die **Bunte Bande** sind 5 Freunde.

Sie sind ganz verschieden.

Die 5 Freunde erleben zusammen viele Abenteuer.



Kübra und Christian auf Tour.

**Kübra Sekin (25) und Christian Loß (25) sind die Gesichter von JAM!**, der Jungen Aktion Mensch.

Sie waren 2015 viel zusammen unterwegs und haben Spannendes erlebt: Sie waren gemeinsam in 1.900 Metern Höhe auf dem Aletschgletscher in der Schweiz und auf Festivals. Als Moderatoren standen sie zusammen auf der Bühne. Und sie haben in ihrer Webshow im Internet viel diskutiert: zum Beispiel über die Themen „Vorurteile“ und „Vorbilder“. Alles im Zeichen der Inklusion. Die Junge Aktion Mensch will Jugendlichen das Thema Inklusion näherbringen. Aber das ist nicht alles: Sie will Jugendliche auch aufrufen, selbst aktiv zu werden. Die Botschaften von JAM! findet man im Internet auf der Website [\[mensch.de\]\(http://jam.aktion-mensch.de\), auf den sozialen Kanälen – und bei vielen Veranstaltungen. JAM! hat auch einen eigenen Jugendbeirat. Das sind Jugendliche mit und ohne Behinderung, die Kübra und Christian bei ihrer Arbeit unterstützen. Zum Beispiel bei der Jugend- und Erlebnismesse „Inklusion 2015“ in Hannover: Kübra und Christian moderierten das Programm auf der Bühne, die Jugendlichen aus dem Beirat betreuten den JAM!-Stand. Dort konnten sich die Besucher informieren und Videos zu JAM! anschauen – oder sich in der großen Fotobox fotografieren lassen.](http://jam.aktion-</a></p></div><div data-bbox=)

Im Sommer ging es für Kübra und Christian hoch hinaus in die Schweizer Alpen – um Barrieren zu testen. Das ZDF hat sie auf dieser Tour begleit-

et. Sind die Wege auf dem Gletscher für jeden zugänglich? Sind die Gebäude vor Ort barrierefrei? Auf den Winter freute Kübra sich besonders: Dann durfte sie zusammen mit Christian einen Adventskalender moderieren. Jeden Tag konnten Besucher auf der Website ein Türchen anklicken. Dahinter verbarg sich ein Video. Zwischendurch gab es viele neue Themen und tolle Gäste in der Webshow im Internet. Zum Beispiel den Rollstuhl-Skater David Lebuser. Das war für Christian ein besonderer Moment: „Ich bin im Rolli eine Halfpipe runtergefahren – zum ersten Mal im Leben. Davids Fähigkeiten haben mich schwer beeindruckt – Hut ab!“ Mehr Infos unter: [jam.aktion-mensch.de/hinsehen](http://jam.aktion-mensch.de/hinsehen)

# Im Netz, auf dem Berg und auf der Bühne

Die Junge Aktion Mensch  
unterwegs

# „Die mit den Zöpfen“

„Bunte Bande“-Abenteuer für alle Kinder

**Die „Bunte Bande“:** Das sind Henry, Tessa, Leo, Tom und seine kleine Schwester Jule. Sie sind die dicksten Freunde der Welt. Manche von ihnen haben eine Behinderung, manche nicht. Zusammen erleben sie spannende Abenteuer und lösen Probleme.

2015 hat die Aktion Mensch zwei neue Bücher der „Bunten Bande“ von Corinna Fuchs vorgestellt: „Mitglied für die Schulband gesucht“ und „Besuch aus der Großstadt“. Darin geht es um die Themen „Ausgrenzung“ und „Anderssein“. Sie richten sich an Kinder von acht bis elf Jahren. Die jungen Leser erfahren, was Inklusion bedeutet. Und sie lernen, wie man miteinander umgehen kann – ohne Vorurteile. Die Aktion Mensch gibt die Bücher – insgesamt vier – zusammen mit dem Carlsen Verlag heraus. Seit Dezember 2015 gibt es die Bände auch in Leichter Sprache. So können auch Kinder mit Lernschwierigkeiten die Geschichten verstehen. Oder Kinder, die gerade erst Deutsch lernen – zum Beispiel Flüchtlingskinder.

Die Fans der „Bunten Bande“ können die Abenteuer der fünf Freunde jetzt auch hören und sogar mitsingen. Der bekannte Moderator Eric Mayer liest die Geschichten auf den vier Hörbüchern vor. Und es gibt ein neues Lied – den „Bunte-Bande-Song“ von Reinhard Horn.

## „Bunte Bande“ im Internet

Die Geschichten der „Bunten Bande“ kann man auf der Internetseite der Aktion Mensch kostenlos bestellen – in Alltags- und in Leichter Sprache. Man kann die Bücher, den „Bunte-Bande-Song“ und die vier Hörbücher auch kostenlos herunterladen.



## „Käpt'n Book“-Lese fest

Am 20. November 2015 fand in ganz Deutschland ein Vorlesefest statt. Dort durften auch die Geschichten der „Bunten Bande“ nicht fehlen. Die Aktion Mensch organisierte daher beim „Käpt'n Book“-Lese fest in Bonn eine inklusive Lesung – mit Liedermacher Reinhard Horn und Moderator Eric Mayer. Eine Dolmetscherin übersetzte das Gelesene direkt in Leichte Sprache. Die Kinder erlebten auch, wie die Geschichten in Gebärdensprache übertragen wurden. Jule, die jüngste von der Bande, heißt in Gebärdensprache „die mit den Zöpfen“. Auch spannend für die jungen Zuhörer: Eine blinde Frau las die Geschichten aus einem Buch mit Braille-Schrift vor. Die inklusive Lesung setzte ein wichtiges Zeichen für mehr barrierefreie Kultur-Veranstaltungen.



**Die Katholische Grundschule St. Alfons** geht in Sachen inklusiver Unterricht mit einer Klasse „neue Wege“. Das sagt der Schulleiter Konrad Böhm. Rund 400 Kinder lernen in der Grundschule im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Die Schule unterrichtet auch Kinder mit Behinderung. „Wir versuchten, für alle Kinder ein passendes Angebot zu machen“, sagt Schulleiter Böhm. Nun will die Schule in einer Klasse Strukturen entwickeln und erproben, damit inklusiver Unterricht gelingen kann.

Insgesamt elf Schulen in Deutschland machen beim Modellprojekt „Inklusiver Unterricht“ mit. Die St. Alfons-Schule ist eine davon. Die Aktion Mensch fördert das Projekt des Deutschen Caritasverbandes mit 187.000 Euro. Die St. Alfons-Schule startete im August 2015 mit einer 2. Klasse: In diese „Kooperationsklasse“ gehen auch Kinder mit chronischen Krankheiten. Für Kinder, die mehr Hilfe beim Lernen brauchen, ist dort Platz.

Die Grundschule arbeitet dabei mit einer anderen Schule ganz in der Nähe zusammen: dem katholischen Förderzentrum St. Hildegard. Dorthin gehen Kinder und Jugendliche, die besondere Förderung brauchen. Jede Woche kommen Vertreter aus beiden Schulen zusammen: Klassenlehrer, Erzieher, Schulhelferin und Sonderpädagogen. Sie besprechen die nächsten Schritte für den Unterricht.

Die „Kooperationsklasse“ der St. Alfons-Schule und eine Klasse der St. Hildegard-Schule besuchen sich regelmäßig. Sie entwickeln gemeinsame Projekte. Das sind erste Schritte auf einem langen Weg, sagt Schulleiter Böhm. „Das Ziel ist klar: Verlässliche Strukturen entwickeln, damit wir allen Kindern gerecht werden können. Wir sammeln viele Erfahrungen durch die Zusammenarbeit und finden heraus, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden zu können“, sagt Böhm. Alle Schulen, die am Modellprojekt „Inklusiver

Unterricht“ teilnehmen, entwickeln ihre eigene Strategie. Sie gestalten den inklusiven Unterricht alleine, oder sie arbeiten mit einer Förderschule in der Nähe zusammen. „Wir haben bewusst ganz unterschiedliche Schulen ausgewählt. So treffen viele verschiedene Erfahrungen aufeinander.“ Das sagt Frank Pinner, der Projektleiter beim Deutschen Caritasverband. Mit dabei in diesem Projekt: Ganztagschulen, Halbtagschulen, Grundschulen und weiterführende Schulen. Und auch Schulen, die auf Kinder mit einer bestimmten Behinderung spezialisiert sind. „Das Modellprojekt sorgt für einen Austausch zwischen den Schulen. Sie bekommen auf diese Weise viel Unterstützung auf dem Weg zur Inklusion“, sagt der Projektleiter.

Pinner zieht jetzt schon eine positive Bilanz: In den Schulen, die mitmachen, findet immer mehr Unterricht in inklusiven Klassen statt.

Gemeinsam Spaß haben  
Handlungsfeld Freizeit

## Gemeinsam stark

Modellprojekt „Inklusiver Unterricht“:  
Schulen arbeiten zusammen

Das Glücks-Los  
der Aktion Mensch kam  
2015 auf den Markt.



# Finanzen

---

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück:  
172,4 Millionen Euro fließen in Projekte der Behinderten-,  
Kinder- und Jugendhilfe sowie in Aufklärungsmaßnahmen.



## Geld Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

Viele Menschen haben sich im Jahr 2015 ein Los von der Aktion Mensch gekauft.

Deshalb konnte die Aktion Mensch noch mehr Geld für gute **Projekte** geben. Zum Beispiel:

- für Menschen mit Behinderung,
- für Kinder und für junge Menschen.

In einem **Projekt** machen sich Menschen zusammen für 1 bestimmte Sache stark.

Und es konnten noch mehr Menschen tolle Sachen gewinnen.

Zum Beispiel:

- Geld, • ein Haus • oder eine Reise.



## Kapitel in Alltags- sprache

**Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung** hat auch Auswirkungen auf den Lotteriemarkt. So konnte auch die Aktion Mensch im abgelaufenen Geschäftsjahr den Gesamtumsatz um 5,0 auf 447,3 Millionen Euro steigern. Dazu beigetragen haben zwei Sonderverlosungen, im Sommer und Herbst. Außerdem gab es eine inhaltlich starke Kommunikation zur Einführung des neuen Produktes „Mein Glücks-Los“. Weil die Aktion Mensch ihr Online-Angebot verbessert hat, stiegen die E-Commerce-Umsätze – ihr Anteil am Neugeschäft beträgt 37 Prozent. Der Zweckertrag blieb mit 167,8 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres, was 37,5 Prozent des Umsatzes entspricht. Insgesamt flossen 172,4 Millionen Euro in Projekte der Behinderten-, Kinder- und Jugend-

hilfe sowie in Aufklärungsmaßnahmen – erfreuliche 14,2 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Der Bereich Aufklärung trägt mit Kampagnen, Veranstaltungen, Informationsmaterialien und Fachkonferenzen dazu bei, die Öffentlichkeit für die Themen der Aktion Mensch zu sensibilisieren und schrittweise Inklusion und Barrierefreiheit im Alltag Wirklichkeit werden zu lassen. Über 4 Millionen Losinhaber der Aktion Mensch haben 2015 mitgespielt. Rund 134,2 Millionen Euro wurden als Gewinn ausgeschüttet, 1,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Dabei liegt der Hauptgewinn seit Anfang 2013 bei zwei Millionen Euro. Insgesamt haben 89 Gewinner jeweils eine halbe Million Euro oder mehr gewonnen. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gesamtumsatz erneut gesteigert

blieb im Laufe des Jahres mit durchschnittlich 274 nahezu konstant. Der Aktion Mensch ist es ein besonderes Anliegen, jungen Menschen den Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. 2015 waren 20 Auszubildende beschäftigt. 77 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Teilzeit angestellt, 37 Kolleginnen und Kollegen haben eine Schwerbehinderung. Die Aktion Mensch zeigt damit, dass Inklusion am Arbeitsplatz möglich ist und neue Chancen eröffnet. Familienfreundliche und behindertengerechte Arbeitsbedingungen sind für die Aktion Mensch selbstverständlich, ohne dabei die hohen Anforderungen an Qualität und Kundenorientierung zu vernachlässigen. Auch im kommenden Jahr wird eine stabile Geschäftsentwicklung erwartet.

# Finanzbericht 2015

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB aufgestellt. Es werden freiwillig die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Um die Besonderheiten des Vereins besser darzustellen und die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend § 265 Abs. 6 HGB abweichend von §§ 266 und 275 HGB bezeichnet und teilweise nach § 265 Abs. 5 HGB weiter untergliedert.

Für den Jahresabschluss werden die nachfolgend benannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen im Rahmen der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert.

Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Brutto-

Einzelwert von TEUR 1 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Das **Finanzanlagevermögen** wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

**Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert angesetzt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie für die Lebensarbeitszeitkonten dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen, Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert angesetzt.

### AKTIVA (in TEUR)

	2015	2014
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.479	2.950
2. geleistete Anzahlungen	3.379	2.489
<b>immaterielle Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>7.858</b>	<b>5.439</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und Bauten	27.043	27.548
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	302	635
3. geleistete Anzahlungen	28	0
<b>Sachanlagen gesamt</b>	<b>27.373</b>	<b>28.183</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Wertpapiere	338.820	317.911
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>374.051</b>	<b>351.533</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.675	130
2. sonstige Vermögensgegenstände	8.586	5.431
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gesamt</b>	<b>10.261</b>	<b>5.561</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>37.601</b>	<b>44.599</b>
<b>Umlaufvermögen gesamt</b>	<b>47.862</b>	<b>50.160</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.940</b>	<b>4.543</b>
<b>Aktiva</b>	<b>425.853</b>	<b>406.236</b>

### PASSIVA (in TEUR)

	2015	2014
<b>A. zweckgebundene Rücklagen</b>		
davon Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	89.179	82.179
davon Betriebsmittelrücklage § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	7.975	7.614
davon sonstige zweckgebundene Rücklagen	34.588	33.652
davon Bilanzgewinn	0	0
<b>zweckgebundene Rücklagen gesamt</b>	<b>131.742</b>	<b>123.445</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Pensionsrückstellungen	1.944	990
2. sonstige Rückstellungen	3.231	4.849
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>5.175</b>	<b>5.839</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.464	4.793
2. Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	232.881	210.800
3. Verbindlichkeiten aus Gewinnauszahlungen	8.354	18.708
4. sonstige Verbindlichkeiten	17.868	14.095
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>261.567</b>	<b>248.396</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>27.369</b>	<b>28.556</b>
<b>Passiva</b>	<b>425.853</b>	<b>406.236</b>

# Erläuterungen zur Bilanz

## Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Wertberichtigungen nach einzelnen Posten sind aus dem Anlagegitter ersichtlich.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 374,1 Mio. Euro. Da es sich im Wesentlichen um Finanzanlagen (jederzeit veräußerbare Wertpapiere) handelt, können die kurzfristigen Verbindlichkeiten jederzeit bedient werden. Die Finanzanlagen der Aktion Mensch unterliegen einer sehr detaillierten, vom Aufsichtsrat verabschiedeten Anlagerichtlinie. Hiernach hat der Erhalt des Vermögens grundsätzlich Vorrang vor der Steigerung der Anlagerendite. Auch die Zahlungsfähigkeit der Aktion Mensch ist jederzeit gewährleistet. Grundsätzlich ist das Vermögen der Aktion Mensch sehr diversifiziert und konservativ angelegt. Darüber hinaus ist die Aktion Mensch einer nachhaltigen Anlagestrategie verpflichtet. Das bedeutet, dass bestimmte Anlagen aus ethischen Aspekten ausgeschlossen sind.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2015 TEUR	2014 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.675	130
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
sonstige Vermögensgegenstände	8.586	5.431
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.549	2.520
<b>Gesamt</b>	<b>10.261</b>	<b>5.561</b>

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Zinsabgrenzungen und Dividendenansprüche für das Geschäftsjahr.

## Zweckgebundene Rücklagen

Die zweckgebundenen Rücklagen enthalten Mittel, die ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 131.742 (im Vorjahr: TEUR 123.445). Darin enthalten sind nach steuerlichen Vorschriften klassifizierte „Rücklagen § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO“ in Höhe von TEUR 89.179, eine „Betriebsmittelrücklage § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO“ in Höhe von TEUR 7.975 sowie „sonstige zweckgebundene Rücklagen“ in Höhe von TEUR 34.588.

## Pensionsrückstellungen

Die Aktion Mensch hat ihre Mitgliedschaft in der Zusatzversorgungskasse Darmstadt (ZVK) zum Ende des Jahres 2013 beendet. Seit dem 01.01.2014 erhalten anspruchsberechtigte Mitarbeiter eine Direktzusage für ihre Altersvorsorge. Die Rückstellungen für Direktzusage (Pensionen) werden nach dem versicherungsmathematischen Gutachten mittels der Projected Unit Credit Method (laufendes Einmalprämienverfahren) ermittelt. Für Sterblichkeit und Invalidität werden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Berechnung der Pensionsverpflichtung enthält angemessene Steigerungen für zukünftige Rentenanpassungen (1,00%) sowie die Annahme einer durchschnittlichen Fluktuation von 4–5%. Der verwendete Rechnungszins beträgt 3,89%.

Für diese Zusage wurde ein Betrag nach § 253 HGB von TEUR 910 zugeführt und in Summe TEUR 1.944 (im Vorjahr: TEUR 990) zurückgestellt.

## Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.231 (im Vorjahr: TEUR 4.849) setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Personalrückstellungen	1.741	3.726
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	57	56
übrige Rückstellungen	1.433	1.067
<b>sonstige Rückstellungen</b>	<b>3.231</b>	<b>4.849</b>

Der Rückgang der Personalrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus dem Abfluss der Lohnsteuer, die aus dem Ausstieg aus der ZVK resultiert. Die Personalrückstellungen enthalten einen Betrag von TEUR 108 für Altersteilzeitverpflichtungen. Das zur Sicherung für die Inanspruchnahme hinterlegte Festgeld beträgt TEUR 80 und wurde mit den Verpflichtungen verrechnet. Die Zinserträge auf dieses Festgeld beliefen sich auf TEUR 2.

Weiterhin enthalten die Personalrückstellungen Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten mit einem Zeitwert von TEUR 225. Sie sind nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert der sicherungshinterlegten Wertpapiere bewertet und abgezinst. Für die Abzinsung

wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89% bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Die sicherungshinterlegten Wertpapiere für die Lebensarbeitszeitkonten hatten einen Anschaffungswert von TEUR 212. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31.12.2015 TEUR 209 und wurde mit den Verpflichtungen verrechnet. Auf diese Wertpapiere entfiel eine Abschreibung von TEUR 0,8.

## Verbindlichkeiten

	2015 TEUR	2014 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	2.464	4.793
Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen	232.881	210.800
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.806	1.349
davon mit einer Restlaufzeit über fünf Jahren	1.609	1.540
Verbindlichkeiten aus Gewinnauszahlungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	8.354	18.708
sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	17.868	14.095
<b>Gesamt</b>	<b>261.567</b>	<b>248.396</b>

Die Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen in Höhe von TEUR 232.881 (im Vorjahr: TEUR 210.800) umfassen die konkreten Verpflichtungen der Aktion Mensch aus den gegenüber den Antragstellern bewilligten Förderungen. Auszahlungen hieraus erfolgen in Abhängigkeit von den einzelnen Maßnahmen nach Maßgabe der jewei-

ligen Auszahlungsvoraussetzungen. Diese sind von den Antragstellern gegenüber der Aktion Mensch nachzuweisen.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten in größerem Umfang, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen u.a. folgende Sachverhalte:

Es bestehen Leasingverträge für Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einem Jahreswert von TEUR 218. Insgesamt belaufen sich diese Verpflichtungen auf TEUR 1.309, resultierend aus Verträgen mit einer Laufzeit bis maximal 2020.

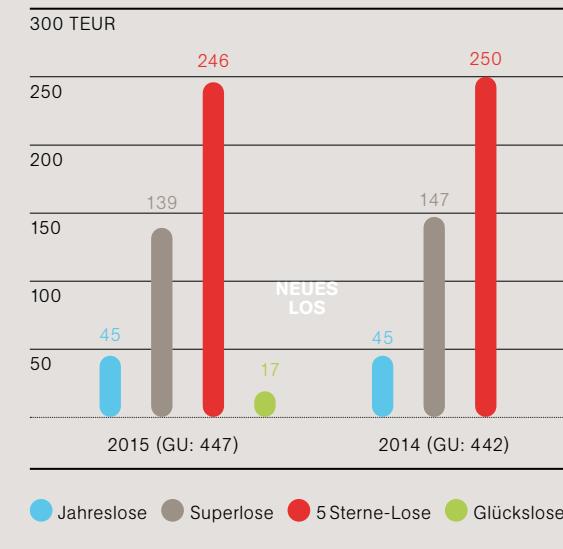
# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015  
(in TEUR)

	2015	2014
1. Umsatzerlöse der Lotterie	447.255	442.283
2. übrige Erträge		
a) Spenden und Nachlasserträge	2.201	2.476
b) Rückflüsse aus Förderungen	12.885	11.543
c) sonstige Erträge	8.017	5.501
<b>übrige Erträge gesamt</b>	<b>23.103</b>	<b>19.520</b>
3. unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital		
a) amtlich ausgespielte Gewinne	-134.176	-132.685
b) abgeführte Lotteriesteuer	-74.542	-73.714
c) Aufwand der Lotterieabwicklung	-1.508	-2.097
<b>unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital gesamt</b>	<b>-210.226</b>	<b>-208.496</b>
4. Personalaufwand	-19.058	-18.084
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.314	-5.071
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.818	-56.320
7. Mittelverwendung Förderung und Aufklärung		
a) Förderung	-161.733	-143.231
b) Aufklärung	-10.700	-14.988
<b>Mittelverwendung Förderung und Aufklärung gesamt</b>	<b>-172.433</b>	<b>-158.219</b>
8. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.115	4.387
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	424	2.612
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.514	-1.171
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-237	-203
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss</b>	<b>8.297</b>	<b>21.238</b>
13. Entnahmen aus der Betriebsmittelrücklage § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	7.614	7.893
14. Entnahmen aus Zweckrücklagen	28.452	14.435
15. Einstellung in freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-7.000	-7.500
16. Einstellung in die Betriebsmittelrücklage § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	-7.975	-7.614
17. Einstellung in Zweckrücklagen	-29.388	-28.452
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:



## Übrige Erträge

Die übrigen Erträge setzen sich überwiegend aus Rückflüssen aus bewilligten, aber nicht abgerufenen Fördermitteln in Höhe von TEUR 12.885 zusammen. Darüber hinaus werden Spenden und Nachlasserträge in Höhe von TEUR 2.201 unter den übrigen Erträgen ausgewiesen. Zum 01.07.2012 hat die Aktion Mensch die Zinszuschussförderung von der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe übernommen. Daher werden ab dem Jahr 2012 auch Erträge aus der Zuführung der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe in Höhe von TEUR 2.636 ausgewiesen.

Bei den periodenfremden Erträgen innerhalb der sonstigen Erträge in Höhe von TEUR 871 handelt es sich vor allem um die Ausbuchung von Zahlungseingängen auf Losgutscheine, die länger als drei Jahre zurückliegen und noch nicht eingelöst wurden.

## Unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um ausgespielte Gewinne der Lotterie und Lotteriesteuer. Die Auszahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
amtlich ausgespielte Gewinne	134.176	132.685
abgeführte Lotteriesteuer	74.542	73.714

## Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In diesen Abschreibungen sind TEUR 587 außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um TEUR 3.498 auf TEUR 59.818 (im Vorjahr: TEUR 56.320) gestiegen. Dieser Anstieg generiert sich weitestgehend zum einen aus den höheren Marketingkosten und zum anderen aus den gesunkenen Wartungskosten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich nach Bereichen wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Marketing und Kommunikation	48.043	44.935
Wartungspauschalen, Reparaturen, Instandhaltungen, EDV-Pflege	6.746	7.582
Mieten, Raumkosten	701	712
sonstige Kosten	4.328	3.091
<b>Gesamt</b>	<b>59.818</b>	<b>56.320</b>

In den sonstigen Kosten sind folgende Posten enthalten: Telefon, Bürobedarf, Rechts- und Beratungskosten, Reisekosten, Bewirtungskosten und übrige Aufwendungen.

Die periodenfremden Aufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 422 (im Vorjahr: TEUR 189) und betreffen überwiegend Rechnungen aus Vorjahren.

### Aufwand Förderung und Aufklärung

Der Verein hat vorrangig den Zweck, Maßnahmen und Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Behindertenhilfe zu fördern sowie Aufklärungsmaßnahmen

durchzuführen und zu fördern. Der Verein kann darüber hinaus Maßnahmen und Einrichtungen anerkannter freier gemeinnütziger Träger im Bereich der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und der Kinder- und Jugendhilfe fördern. Der Aufwand Förderung mit TEUR 161.733 weist die im Geschäftsjahr für Förderprojekte bewilligten Anträge aus. Der

Aufwand Aufklärung in Höhe von TEUR 10.700 weist die Ausgaben für Aufklärungsmaßnahmen im Geschäftsjahr aus.

### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind TEUR 58 Zinsaufwand aus Aufzinsung enthalten.

### Berechnung Zweckertrag (in TEUR)

	per 12/2015		per 12/2014	
	GvU	davon Zweckvertrag	GvU	davon Zweckvertrag
1. Umsatzerlöse der Lotterie	447.255	447.255	442.283	442.283
2. übrige Erträge				
a) Spenden und Nachlasserträge	2.201	2.201	2.476	2.476
b) Rückflüsse aus Förderungen	12.885	-	11.543	-
c) sonstige Erträge	8.017	8.017	5.501	5.501
3. unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital	-210.226	-210.226	-208.496	-208.496
4. Personalaufwand	-19.058	-19.058	-18.084	-18.084
5. Abschreibungen	-3.314	-3.314	-5.071	-5.071
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	-59.818	-59.818	-56.320	-56.320
7. Mittelverwendung				
a) Förderung	-161.733	-	-143.231	-
b) Aufklärung	-10.700	-	-14.988	-
Mittelverwendung gesamt	-172.433	-	-158.219	-
8. Finanzergebnis	2.788	2.788	5.625	5.625
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.297	-	21.238	-
<b>Zweckertrag</b>		<b>167.845</b>		<b>167.914</b>

### Sonstige Angaben

### Organe des Vereins

### Mitgliederversammlung

Mitglieder des Vereins sind:

- AWO – Bundesverband e.V.
- Deutscher Caritasverband e.V.
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband – e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz e.V.
- Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
- Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.
- Zweites Deutsches Fernsehen, Anstalt des öffentlichen Rechts

### Aufsichtsrat

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats kontrollieren und beraten den Vorstand und das Kuratorium. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

### Dr. Thomas Bellut

Vorsitzender  
Intendant Zweites Deutsches Fernsehen

### Prälat Dr. Peter Neher

stellvertretender Vorsitzender  
Präsident Deutscher Caritasverband e.V.

### Jens Kaffenberger

Bundesgeschäftsführer Sozialverband VdK  
Deutschland

### Dr. Jörg Kruttschnitt

Vorstandsmitglied Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

### Ursula Schmidt

Vizepräsidentin Deutscher Bundestag,  
Vorsitzende Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

### Iris Spranger

stellv. Vorsitzende Präsidium AWO; Mitglied Abgeordnetenhaus von Berlin

### Vorstand

**Armin v. Buttler**  
Vorstand Aktion Mensch e.V.

### Kuratorium

Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Kuratoriums entscheiden über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel für Fördervorhaben.

### Michael Müller-Probst

Vorsitzender Zweites Deutsches Fernsehen

### Dr. Reinhold Ferdinand

stellvertretender Vorsitzender  
Zweites Deutsches Fernsehen

### Dr. Michael Bader

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in  
Deutschland e.V.

### Dr. Peter Bartmann

Diakonie Deutschland –  
Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.



Unseren vollständigen Jahresabschlussbericht finden Sie im Internet unter [www.aktion-mensch.de/jahresbericht](http://www.aktion-mensch.de/jahresbericht)

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Hiltrud Fischer-Taubert

Zweites Deutsches Fernsehen

## Joachim Hagelskamp

Der Paritätische Wohlfahrtsverband –  
Gesamtverband e.V.

## Harald Hamm

Zweites Deutsches Fernsehen

## Richard Hoch

Deutscher Caritasverband e.V.

## Hans-Werner Lange

Deutscher Blinden- und  
Sehbehindertenverband e.V.

## Norbert Müller-Fehling

Bundesverband für körper- und  
mehrfachbehinderte Menschen e.V.

## Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

## Fabian Schwarz

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

## Ulf D. Schwarz

Bundesverband Selbsthilfe  
Körperbehinderter e.V.

## Birgit-Martina Steinberger

Deutsches Rotes Kreuz e.V.

## Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2015 waren durchschnittlich 235 Vollzeitstellen (im Vorjahr: 234) bei der Aktion Mensch besetzt. Bei den durchschnittlich 274 Mitarbeitern (im Vorjahr: 275) handelt es sich ausschließlich um Angestellte. 28 Prozent von ihnen arbeiten in Teilzeit.

Die Anzahl der im Unternehmen beschäftigten Auszubildenden stieg auf durchschnittlich 20 nach 18 im Vorjahr.

Im Jahr 2015 beschäftigte die Aktion Mensch durchschnittlich 13 Prozent schwerbehinderte Mitarbeiter.

## Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 53,7 für Abschlussprüfungsleistungen.

Bonn, den 29. Februar 2016

Armin v. Buttler

Vorstand

## An den Aktion Mensch e.V., Mainz

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins Aktion Mensch e.V., Mainz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch

den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 29. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

Brandt  
Wirtschaftsprüfer

# Die wichtigsten Geschäftszahlen 2015

## Eckdaten (in TEUR)

	2015	2014
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>447.255</b>	<b>442.283</b>
davon Jahreslose	44.794	45.315
davon Superlose	139.398	147.459
davon 5 Sterne-Lose	246.128	249.509
davon Glückslos	16.935	0
<b>amtlich ausgespielte Gewinne</b>	<b>134.176</b>	<b>132.685</b>
<b>gezahlte Lotteriesteuer</b>	<b>74.542</b>	<b>73.714</b>
<b>Zweckertrag</b>	<b>167.845</b>	<b>167.914</b>
+ Ertrag aus Rückflüssen	12.885	11.543
<b>Summe</b>	<b>180.730</b>	<b>179.457</b>
- Mittelverwendung Förderung und Aufklärung	-172.433	-158.219
<b>Nettoveränderung Rücklage</b>	<b>-8.297</b>	<b>-21.238</b>

# 447

Millionen Euro Gesamtumsatz



**Steuer**  
74,5 Mio. €

**ausgespielte Gewinne**  
134,2 Mio. €

**Förderung Aufklärung**  
172,4 Mio. €

bis zu

# 2.020.871 | 1.000

Lotteriegewinner

Projekte im Monat

# 2015 Überblick Zahlen



# Gemeinsam Grenzen überwinden

---

In diesem Jahr steht das Thema Barrierefreiheit im Mittelpunkt:  
Wir wollen wissen, wo es noch zu viele Hürden für Menschen mit Behinderung  
gibt. Und uns dafür engagieren, dass sie verschwinden.



## Barriere-Freiheit

### Kapitelzusammenfassung in Leichter Sprache

**Barriere-Freiheit** bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung darf es keine Hindernisse geben.

Für die **Aktion Mensch** ist das wichtig:

Menschen mit und ohne Behinderung müssen gut zusammen leben können.

Zum Beispiel:

- in den Städten
- und in den **Gemeinden**.

Das sind kleine Städte und Dörfer.

Deshalb hat die Aktion Mensch das **Förder-Programm: Barriere-Freiheit**.

Das bedeutet: **Die Aktion Mensch** gibt Geld für **Barriere-Freiheit**.



# Keine Stufen, Leichte Sprache

Schwerpunkt 2016: Barrierefreiheit



**Die Aktion Mensch setzt sich in diesem Jahr für Barrierefreiheit ein.** Denn Inklusion funktioniert nur, wenn alle überall hinkommen und teilnehmen können – ohne Barrieren. Inklusion bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammen lernen, wohnen und arbeiten. Viele Bereiche in der Gesellschaft sind aber noch nicht barrierefrei. Darauf will die Aktion Mensch in diesem Jahr aufmerksam machen – und so die Barrierefreiheit voranbringen.

Die meisten Menschen denken bei Barrierefreiheit an Anpassungen für Rollstuhlfahrer: Rampen statt Treppen, breite Türen und Busse für Rollstühle. Aber das reicht für einen barrierefreien Alltag nicht aus. Barrierefreiheit geht viel weiter: Wohnungen und Arbeitsplätze müssen so ausgestattet sein, dass jeder sie ohne fremde Hilfe nutzen kann.

Auch Gebrauchs-Gegenstände sollten barrierefrei sein – wie zum Beispiel eine Kaffeemaschine oder ein Dosenöffner: Für alle zu gebrauchen, ohne Unterstützung durch andere. Auch Informationen – zum Beispiel eine Gebrauchs-Anweisung – sollten einfach geschrieben sein: Dann kann jeder verstehen, was gemeint ist. Freizeitangebote sind dann barrierefrei, wenn Menschen mit und ohne Behinderung sie gemeinsam nutzen können.

Das bedeutet: nicht nur Stufen, sondern auch ein Aufzug oder eine Rampe im Rathaus. Formulare in Leichter Sprache, die jeder versteht. Und ein Gebärdensprachdolmetscher bei Vorträgen – dann können auch gehörlose Menschen teilhaben. Leitsysteme unterstützen blinde Menschen bei der Orientierung.

Barrierefreiheit nutzt allen: Menschen mit und ohne Behinderung, älteren Menschen und Kin-

dern. Oder auch Menschen, die nur vorübergehend nicht so mobil sind: weil sie zum Beispiel ein gebrochenes Bein haben. Ein Aufzug hilft Eltern mit Kinderwagen, Senioren und gehbehinderten Menschen.

Bei Texten in Leichter Sprache ist es genauso: Menschen mit Lernschwierigkeiten können sie verstehen. Aber auch Menschen, die nur wenig Deutsch sprechen. Oder einfach nicht gut lesen können.

Es gibt aber noch andere Barrieren: Das sind die Barrieren in den Köpfen der Menschen. Viele Leute machen sich keine Gedanken darüber, vor wie vielen Barrieren andere Menschen jeden Tag stehen. Sie denken nicht darüber nach, wie man Barrieren abbauen kann.

Die Aktion Mensch will das mit vielen Projekten ändern – damit in Zukunft Menschen mit Behinderung überall selbstverständlich teilhaben können.

# Projekte 2016



## Alles in Einfacher Sprache

Die Mitarbeiter der Aktion Mensch wollen nach und nach all ihre Texte auch in Einfacher Sprache schreiben. Das dauert eine Weile, denn es sind sehr viele Texte. Einfache Sprache verstehen die meisten Leute: Es gibt nicht so viele Fremdwörter. Die Sätze sind kürzer und nicht so kompliziert.



## Paralympische Spiele in Rio

Dieses Jahr finden auch die Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro statt. Das ist in Brasilien. Die Aktion Mensch unterstützt die Journalisten vor Ort: Sie bietet ihnen an, ihre Texte in Leichte Sprache zu übersetzen. Die Aktion Mensch stellt Fernsehsendern einen Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung: Er kann die Sendungen in Gebärdensprache übersetzen. So können alle Menschen die Berichte über die Paralympics verstehen.



## Aktion Mensch-Gewinner wird barrierefrei

Die Aktion Mensch will die Sendung „Aktion Mensch-Gewinner“ barrierefrei machen – zusammen mit dem ZDF. Ab März ist die Sendung im Fernsehen und im Internet zu sehen. Im Internet sehen die Zuschauer einen Dolmetscher: Er übersetzt den Text des Sprechers in Gebärdensprache. Der Text ist auch auf dem Bildschirm zu lesen: Er wird als Untertitel eingeblendet. Es gibt auch ein Angebot für sehbehinderte Menschen: Sie können sich das Fernsehbild beschreiben lassen.



## Fußball-Europa-Meisterschaft

Im Juni 2016 startet die Fußball-Europa-Meisterschaft in Frankreich. Viele Fußball-Fans wollen die Spiele gerne mit Freunden sehen – auf einem großen Bildschirm. Das nennt man „Public Viewing“. Public Viewing gibt es an vielen Orten: zum Beispiel in der Kneipe oder auf Marktplätzen. Aber wie barrierefrei sind diese Orte? Die Aktion Mensch schickt ein Team los: Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Sie testen die beliebtesten Orte für Public Viewing.



## 5. Mai – Einfach für Alle

Der 5. Mai ist in ganz Europa ein Protesttag: zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Dann finden viele Aktionen statt, um für gleiche Rechte für Menschen mit Behinderung zu sorgen. Die Aktion Mensch unterstützt an diesem Tag viele kleine Organisationen. Das Motto ist „Einfach für Alle – Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“. Organisationen und Verbände machen auf Barrieren in ihrer Stadt aufmerksam. Besucher können ihre Stadt mit einem Fragebogen testen.



## Inklusions-Barometer: Digitalisierung

Die Aktion Mensch befragt Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit Behinderung. Die Aktion Mensch will gerne wissen, wie es behinderten Menschen an ihrem Arbeitsplatz geht. „Inklusions-Barometer“ nennt sie diese Untersuchung. Dieses Jahr ist das Thema der Umfrage: „Digitalisierung – eine Chance für Menschen mit Behinderung“. Digitalisierung bedeutet, dass immer mehr Arbeiten am Computer erledigt werden. Für Menschen mit einer Behinderung wird dadurch vieles leichter.

# Nachbarschaft ohne Barrieren

Die Aktion Mensch startet Projekt „Kommune inklusiv“



Die Aktion Mensch hat sich ein Ziel gesetzt: Alle Menschen – mit und ohne Behinderung – sollen in ihrer Stadt oder ihrer Gemeinde selbstbestimmt und gleichberechtigt zusammenleben können. Um mehr Inklusion zu erreichen, gibt es an vielen Orten bereits Aktionspläne. Die Aktion Mensch hilft, diese Pläne umzusetzen und das Thema in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es gibt noch viele Bereiche, die für Menschen mit Behinderung verbessert werden können: Arbeit, Schule, Freizeit, Wohnen, aber auch Mobilität. Deshalb startet die Aktion Mensch 2016 das Projekt „Kommune inklusiv“: Sie bringt dabei alle wichtigen Partner zusammen. Diese sollen dann selbst für Inklusion aktiv werden und Ideen entwickeln. Städte und Gemeinden, die mitmachen wollen, können sich ab Mitte 2016 bei der Aktion Mensch bewerben. Dann wählt die Förderorganisation vier bis sechs Orte für das Projekt aus. 2017 sollen weitere Städte und Gemeinden hinzukommen. Die Aktion Mensch will auch für einen Austausch zwischen den Orten sorgen. Sie wird regelmäßig Treffen organisieren. Dabei – und auch im Internet – können sich die Teilnehmer austauschen – und voneinander lernen.

## Mitmachen ist ganz einfach!

**Jeder kann Inklusion unterstützen:** Das geht ganz einfach mit einem Los – zum Beispiel unserem „Glücks-Los“. Dabei kann man jetzt auch einen Sofortgewinn mit einem Dauergewinn kombinieren: Einen Teil des Gewinns bekommt man sofort. Den anderen Teil lässt man sich nach und nach auszahlen. Jedes Los hilft mit: Damit das WIR gewinnt. Jeder Mitspieler hat die Chance, einen tollen Preis zu gewinnen. Aber das ist nicht alles: Er unterstützt in jedem Fall auch die vielen Förderprojekte der Aktion Mensch. Ein Los ist auch eine tolle Geschenkidee.

Aber Sie können noch mehr tun, wenn Ihnen das Miteinander in der Gesellschaft am Herzen liegt. Helfen Sie ehrenamtlich mit! Denn ohne die freiwilligen Helfer sind viele Projekte gar nicht zu schaffen. Schauen Sie doch mal in die Freiwilligen-Datenbank der Aktion Mensch. Sie finden sicher ein Projekt, das Ihnen gefällt: Dort sind Projekte mit Kindern und Jugendlichen beschrieben – ebenso Projekte für Menschen mit Behinderung.

Oder haben Sie selbst eine Projektidee? Dann können Sie bei uns eine Förderung beantragen. Die Aktion Mensch unterstützt ganz unterschiedliche Projekte. Zum Beispiel mit unserer Förderaktion „Noch viel mehr vor“: Da fördern wir kleine lokale Aktionen für mehr Inklusion. Bis zu 5.000 Euro stehen dafür bereit. Mehr Informationen finden Sie unter: [aktion-mensch.de](http://aktion-mensch.de)

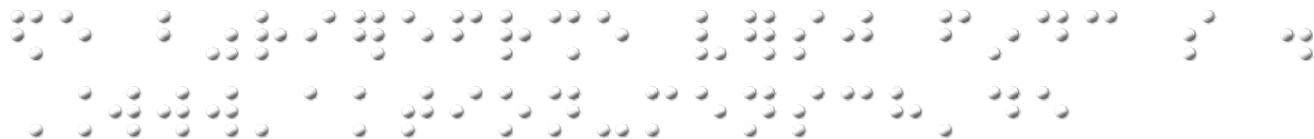


Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!  
Ihr Rudi Cerne



## Nutzen Sie Ihre Gewinnchance





Mehr Informationen  
erhalten Sie unter  
**[www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)**



**Aktion Mensch e.V.**  
Heinemannstr. 36  
53175 Bonn  
Telefon: 0228 2092-0  
[presse@aktion-mensch.de](mailto:presse@aktion-mensch.de)

Print  kompensiert  
ID-Nr. 1655071  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)

